

Postentgelt bar bezahlt

# Feldkirch aktuell



  
FELDKIRCH  
LEBENS WERT  
SEHENS WERT  
JAHR DER LEBENS RÄUME



Individuelle Raumeinteilung und -gestaltung möglich



**Büroflächen in der Feldkircher  
Johannitergasse zu vermieten:**

Dachgeschoss: ca. 220 m<sup>2</sup>  
3. Obergeschoss: ca. 160 m<sup>2</sup>

- Zentrale Lage
- Barrierefreie Bauweise
- Glasfaseranschluss LWL
- Kundenspezifische EDV-Dienste möglich
- Eigene Parkplätze

**Informieren Sie sich:**

**Info-Hotline: 05522/3421-2360, Herr Johannes Marte**  
Stadtwerke Feldkirch, [www.stadtwerke-feldkirch.at](http://www.stadtwerke-feldkirch.at)

ricquebourg.at

## BÜRO MIT CHARAKTER

Sie suchen außergewöhnliche Büroräume mit besonderem Flair?  
Schon gefunden – im generalsanierten Stadtwerke-Haus mitten  
in Feldkirch! Das markante Dachgeschoss erlaubt Gestaltungsfreiheit  
bis unter den Giebel. Highspeed-Datenleitungen bringen modernste  
Technik in die historischen Gemäuer.

**STADTWERKE  
FELDKIRCH** 



Brillen sind  
Geschmacksache,  
wo es die schönsten gibt,  
ist jedoch eine  
Tatsache!



PACT

  
**JANSSEN**  
OPTIK - KONTAKTLINSEN  
6800 FELDKIRCH · DOMPLATZ 3  
TELEFON 0 5 5 2 2 / 7 6 0 4 4

# Aus dem Inhalt

Vorwort des Bürgermeisters . . . . . 4

## TITELGESCHICHTE

Feldkirch - lebenswert, sehenswert . . . . . 5

Räume für Toleranztrainings schaffen . . . . . 6

Wünsche von Kindern umgesetzt . . . . . 8

Autobahnunterführung neu! . . . . . 9

Sie haben ein Auge drauf . . . . . 10

Wie familien- und kinderfreundlich ist Feldkirch? . . . . . 11

Grüne Juwelen der Stadt . . . . . 12

Ein Schmuckstück feiert Geburtstag . . . . . 13

Natur- und Landschaft im Wandel der Zeit . . . . . 13

Spaziertipps in Feldkirch . . . . . 14

## RATHAUS INTERN

Haus Tosters feierlich eröffnet . . . . . 15

Vorbildlich unterwegs . . . . . 16

62 neue Fahrradbügel werden montiert . . . . . 17

Fahrgastinformation via Bildschirm . . . . . 18

Bühne am Volksschulplatz . . . . . 19

Schülerbetreuung an der Volksschule Tisis . . . . . 20

Achtung: jetzt anmelden! . . . . . 20

Aus Kinderinsel wurde Kaleidoskop . . . . . 21

Weder dramatisieren, noch schönfärben . . . . . 22

Spachbarrieren überwinden . . . . . 23

Dankeschön für Aktiv-Pass-BesitzerInnen . . . . . 24

Danke für Ihre Unterstützung . . . . . 25

Handballclub unterstützt Hilfswerk . . . . . 25

„Wir sind als Team gefordert ...“ . . . . . 26

Kein langes Suchen mehr . . . . . 27

Internetstadtplan weiter verbessert . . . . . 29

Café Seinerzeit eröffnet . . . . . 30

Ein Fest der Sinne - ein Fest für Mozart . . . . . 31

## STADTPANORAMA

Eine musikalische Erfolgsgeschichte! . . . . . 32

„Ein Sommernachtstraum“ . . . . . 33

Jubilare wurden geehrt . . . . . 33

Wohnbauspezialisten informierten sich . . . . . 34

Interessante Einblicke . . . . . 34

Buchtipps . . . . . 34

## MENSCHEN IM MITTELPUNKT

Ein Dankeschön für treue Dienste . . . . . 35

100 Jahre Gasthaus Löwen . . . . . 36

Pfarrer Gottfried Schratz † . . . . . 37

Mit Trompeten und Posaunen . . . . . 37

Wir gratulieren . . . . . 38

Betagte FeldkircherInnen . . . . . 39

## VERANSTALTUNGEN

Für unsere SeniorInnen . . . . . 40

Lebensqualität im Alter . . . . . 41

20.000 Narren in der Stadt . . . . . 42

Faschingsgchnas  
„... Rund ums Schwein ...“ . . . . . 43

Buchtipps . . . . . 43

## AUS ALTEN ZEITEN

Levis - Stadtteil mit reicher Geschichte . . . . . 44

## MOSAIK

Feldkirch für KennerInnen . . . . . 50

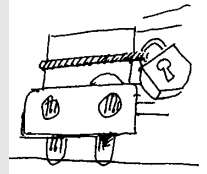
## 4 Feldkirch - lebenswert, sehenswert

Feldkirch hat sich zum Ziel gesetzt, eine Stadt zu sein, in der man sich wohlfühlt - als Kind, als Jugendlicher, als Erwachsener oder als Senior. „Mit dem Jahr der Lebensräume wollen wir bewusst machen, dass Feldkirch gute Voraussetzungen mitbringt, um Wohlfühlstadt zu sein“, so Bürgermeister Berchtold. 2006 soll auf die vielen schönen Seiten Feldkirchs hingewiesen werden. Das Jahr der Lebensräume soll aber auch Anlass sein, aktiv nach jenen Dingen zu suchen, die es zu verbessern gilt.



## 16 Vorbildlich unterwegs sein

Mobil zu sein, ist der Wunsch jedes Einzelnen von uns. Angesichts eines stetig wachsenden Verkehrsaufkommens stellt man sich jedoch die Frage, wie lange dies noch möglich sein wird. Staus und verstopfte Straßen gehören bereits heute zum Alltag und verlangen nach Lösungen. Dabei könnte jeder von uns einen persönlichen Beitrag leisten, indem wir bewusst entscheiden, welches Verkehrsmittel im Einzelfall das geeignetste ist.



## 44 Levis - Stadtteil mit reicher Geschichte

Der Stadtteil Levis liegt zwischen der Feldkircher Altstadt und Altenstadt in einer Talsenke, umgeben von dem von Felsen und Wäldern bedeckten Ardetzenberg und dem Känzele und Tilliswald. Nur den wenigsten auf der Bundesstraße sieht sich durch Levis durchquärenden Autofahrern oder Besuchern des neuen Einkaufszentrums Ambergpark ist bewusst, dass dieser Stadtteil eine reiche Geschichte und ungewöhnlich viele Kulturdenkmäler besitzt.



## Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir haben uns für das heurige Jahr zum Ziel gesetzt, Feldkirchs Qualitäten als Wohnort und Lebensraum in den Blickpunkt zu rücken. Mit dem „Schwerpunktjahr der Lebensräume 2006“ möchten wir dazu einladen, gemeinsam mit uns ein Auge darauf zu werfen, was Feldkirch so sehens- und lebenswert macht, um gleichzeitig immer auch ein Auge darauf zu haben, was wir in Feldkirch sorgsam pflegen und bewahren müssen.

Dabei geht es uns nicht nur um die äußerliche Schönheit unserer Stadt, die sie für viele Besucher und Gäste so interessant und attraktiv macht. Es geht uns ebenso sehr um jene Räume, in denen wir uns alle täglich bewegen. In denen wir arbeiten oder unsere Freizeit verbringen: unsere Stadtteile, die öffentlichen Plätze, unsere Naherholungs- oder Naturschutzgebiete - ... bis hin zu unseren Häusern, Hinterhöfen und Gärten. Mit welcher Qualität diese Räume gestaltet sind, entscheidet mit darüber, ob wir uns in Feldkirch wohl fühlen oder aber nicht.

Mit zahlreichen Führungen und Exkursionen laden wir Sie, meine Damen und Herren, 2006 ein, Feldkirch (neu) zu entdecken. Z.B. die Jugendherberge im Siechenhaus, die am 17. März ihr 20-jähriges Bestehen feiert. Ebenso wollen wir aber auch weitere „Orte des Wohlfühlens“ in unserer Stadt schaffen: Die Umsetzung von Wünschen, die Kinder in der Kinderstadt geäußert haben sowie die Gestaltung der Autobahnunterführung in Altenstadt durch Jugendliche Graffiti-Sprayer sind nur zwei Beispiele, über die Sie in der vorliegenden Ausgabe von „Feldkirch aktuell“ mehr erfahren.

Nicht zuletzt wollen wir Sie aber auch einladen, einen kritischen und prüfenden Blick auf die Gestaltung Feldkirchs als Wohnort und Lebensraum zu werfen. Das Audit familien- und kinderfreundliche Gemeinden tut dies aus Sicht der Familien. Wie Sie Ihre Ideen einbringen können, lesen Sie im vorliegenden Heft.

Unser gemeinsames Ziel im „Jahr der Lebensräume 2006“ ist es, dass sich Feldkircherinnen und Feldkircher - egal welcher Altersstufen - in der Umgebung unserer Stadt wohl und in Feldkirch zuhause fühlen. Über Maßnahmen und Projekte, die helfen sollen, dies gemeinsam zu erreichen, werden wir Sie fortlaufend informieren.

Mag. Wilfried Bachtold  
Bürgermeister

# Feldkirch - lebenswert, sehenswert

AKTIVITÄTEN IM „JAHR DER LEBENSRAÜME 2006“



LEBENSRAUM  
FELDKIRCH

Feldkirch hat sich zum Ziel gesetzt, eine Stadt zu sein, in der man sich wohlfühlt - als Kind, als Jugendlicher, als Erwachsener oder als Senior. „Mit dem Jahr der Lebensräume wollen wir bewusst machen, dass Feldkirch gute Voraussetzungen mitbringt, um Wohlfühlstadt zu sein“, so Bürgermeister Berchtold. 2006 soll auf die vielen schönen Seiten Feldkirchs hingewiesen werden. Das Jahr der Lebensräume soll aber auch Anlass sein, aktiv nach jenen Dingen zu suchen, die es zu verbessern gilt.

In Feldkirch lohnt es sich vielerorts näher hinzusehen. Besucherinnen und Besucher unserer Stadt tun dies regelmäßig. Wer hier wohnt, läuft mitunter Gefahr, an den vielen kleinen Juwelen unserer Stadt vorbeizueilen.

In den nächsten Wochen und Monaten sind alle Feldkircherinnen und Feldkircher eingeladen, näher hinzusehen - Bekanntes bewusst wahrzunehmen und Neues zu entdecken.

## Feldkirch hat viele Juwelle

Nicht nur Gebäude sollen 2006 in den Blickpunkt gerückt werden, sondern auch die Natur in und um Feldkirch. Feldkirch weist eine ganze Reihe an Naturdenkmälern auf. „Feldkirch aktuell“ wird diese fortlaufend vorstellen. Lust auf Erkundungstouren in Feldkirch sollen darüber hinaus Spaziertipps machen, die Sie ebenfalls regelmäßig in „Feldkirch aktuell“ finden werden.



2006 steht Feldkirch ganz im Zeichen der Lebensräume.

Die Umweltabteilung wird sich mit ihrem Veranstaltungsprogramm ab April ganz dem Thema Gärten widmen. Auch hier sind in unserer Stadt unzählige „Schmuckstücke“ zu finden, die nicht nur ihren Besitzern, sondern auch außenstehenden Betrachtern, immer wieder viel Freude bereiten.

## „Unorte“ suchen und beseitigen

Feldkirch hat viele schöne Seiten. Natürlich gibt es aber auch Stellen, wo Handlungsbedarf besteht. Ein Beispiel dafür waren bzw. sind die Wertstoffsammelstellen, die regelmäßig verschmutzt werden und wo Müll falsch entsorgt wird. Dem entgegenzuwirken ist seit einigen Jahren Ziel von engagierten MitbürgerInnen, die sich als Wertstoffpaten zur Verfügung gestellt haben. Ähnliches gilt für Spielplätze, auf die MitbürgerInnen unserer Stadt ein Auge haben, um sicherzustellen, dass Vandalismus und Verschmutzung die Spielplätze nicht unbrauchbar machen.

Bewährt hat sich aber auch die Gestaltung von Unterführungen durch Jugendliche, was zu einem sorgsameren Umgang auch mit diesen Flächen und Orten unserer Stadt beitragen soll. Wie aus einem unansehnlichen Ort ein sehenswerter oder sinnvoll genutzter Raum werden kann, wird bei der Autobahnterüberführung in Altstadt zu sehen sein: Jugendliche werden diese künftig für ihre Graffiti verwenden (Siehe S. 9)

## Feldkirch für die Zukunft gestalten

Erklärtes Ziel ist es, dass sich Menschen aller Altersgruppen in Feldkirch wohlfühlen. Was kann dabei im Besonderen für Familien und Kinder getan werden? Reicht der heutige Standard an Angeboten und Einrichtungen schon aus? Wo müsste angesetzt werden? Mit dem Audit familien- und kinderfreundliche Gemeinde stellt sich Feldkirch im Jahr der Lebensräume auf den Prüfstand und lädt alle FeldkircherInnen ein, ihre Anliegen einzubringen. (Siehe auch S. 11)

# Räume für Toleranztrainings schaffen

FELDKIRCHER NEUJAHRSEMPFANG 2006



LEBENSRAUM  
FELDKIRCH

Rund 700 BesucherInnen konnte Bürgermeister Berchtold beim Neujahrsempfang 2006 in Feldkirch begrüßen. Der Neujahrsempfang war der Auftakt zum Feldkircher „Jahr der Lebensräume“ und Univ.-Prof. Dr. Jens Dangschat von der TU Wien plädierte in seiner Festrede für einen bewussten Umgang mit unserem Lebensraum als Voraussetzung einer guten gesellschaftlichen Entwicklung.

Unsere moderne Gesellschaft entwickelt sich entlang unterschiedlicher Pole zunehmend auseinander: arme und reiche, alte und junge BürgerInnen, Menschen mit unterschiedlichen Wertvorstellungen und aus unterschiedlichen sozialen Milieus. Es bilden sich zahlreiche Gruppen mit jeweils unterschiedlichen Interessen.



Viel Prominenz beim Neujahrsempfang am 6. Jänner.



Bundestrat Mayer im Gespräch mit Ortsvorsteher Sonderegger.



Univ.-Prof. Dr. Jens Dangschat referierte zum Thema „Gemeinsamer Lebensraum - individueller Lebens(t)raum“

Je verschiedener Menschen sind, so Prof. Dangschat, desto mehr tendieren sie dazu, sich aus dem Weg zu gehen: „Man trifft sich nicht mehr, man kennt sich kaum noch, man verliert den Umgang miteinander - man geht sich nicht nur aus den Augen, sondern auch aus dem Sinn.“

Dies habe, so Dangschat, wesentliche negative Folgen:

„Eine solche Gesellschaft versteht sich nicht mehr als Gemeinschaft, soziale Sicherungssysteme werden geschwächt.“ Gleichzeitig begegne man sich mit immer mehr Vorbehalten, manchmal sogar mit Angst.



Nationalrat Kopf und Nationalrätin Mandak

Auch Planung, Städtebau und Architektur seien gefordert, sich Gedanken zu machen, wie Integrationsförderung im öffentlichen Raum möglich ist.

Bauliche Maßnahmen sind dabei ebenso notwendig, wie der Einbezug der unterschiedlichen Bürgergruppen in Planungsprozesse. Nicht zuletzt bedürfe es der Moderation von Konflikten, wenn die Interessen unterschiedlicher Gruppen im gemeinsamen öffentlichen Raum aufeinandertreffen.



Auch AK-Präsident Fink und Gattin wohnten dem Neujahrsempfang bei.



v.l.: Nationalrat Kopf, Nationalrätin Mandak, Bischof Fischer, Prof. Dangschat, Bürgermeister Berchtold, Vizekanzler Gorbach und Landesrätin Schmid



Landesrat Schwärzler und Bischof Fischer



Auch Alt-Vizebürgermeister Günter Lampert nutzte die Gelegenheit zum persönlichen Austausch.

## Lasst Kinder diskutieren und Würdenträger malen!

Dabei kritisierte Dangschat, dass Beteiligungsverfahren für BürgerInnen meist zu kopf- und sprachlastig seien und dadurch automatisch bestimmte soziale Gruppen vom Entscheidungsprozess ausgeschlossen werden. „Es fehlen ältere oder alleinerziehende MitbürgerInnen, es fehlen Zugewanderte oder jene, denen es schwerfällt, sich in größeren Runden zu äußern ...“ Partizipationsverfahren müssen daher vielfältiger werden, forderte Dangschat: „Lasst die Kinder diskutieren und Würdenträger malen!“



Hervorragend musikalisch umrahmt wurde der Neujahrsempfang einmal mehr durch das Stadtorchester.

## Damit „Muskeln der Toleranz“ nicht erschaffen

Wenn wir Lebensräume schaffen wollen, die uns allen gehören, dann darf sich nicht jede gesellschaftliche Gruppe in ihre eigenen Lebens- und Schutzzräume zurückziehen, warnte Prof. Dangschat, denn so erschaffen unsere „Muskeln der Toleranz“. Dann halten wir schlussendlich nur noch uns selbst aus!

Die Herausforderung laute daher: Bewusst Räume zu schaffen für Toleranztrainings, wo Vorurteile abgebaut und differenzierte Blickwinkel entwickelt werden können. Gleichzeitig dürfe nicht vergessen werden, auf die gemeinsamen Spielregeln für alle Gruppen einer Gesellschaft zu pochen.

Prof. Dangschat äußerte abschließend die Hoffnung, dass das „Jahr der Lebensräume“ in Feldkirch dazu beitragen kann, das schrittweise Auseinanderrücken verschiedener gesellschaftlicher Gruppen zu beenden und Bürgerinnen und Bürger animiert werden, Verantwortung für die Gestaltung des eigenen, v.a. aber auch den gemeinsamen Lebensraums zu übernehmen.



Im Anschluss an den Vortrag gab es Most, Brot und viele angeregte Gespräche.



# Wünsche von Kindern umgesetzt

BEFRAGUNG VON KINDERN IM RAHMEN DER KINDERSTADT 2005

Im vergangenen Sommer fand im Alten Hallenbad im Reichenfeld die sechste Kinderstadt „KleinFeldkirch“ statt, die von weit über 1.000 Kindern besucht wurde. Dabei wurden junge FeldkircherInnen im Alter zwischen 7 und 15 Jahren befragt, welche Wünsche sie für Feldkirch in bezug auf Freizeitgestaltung, Verkehr, Umwelt und Schule haben.

## Mehr Spiel- und Sportplätze!

Natürlich wünschen sich viele Kinder einen Freizeitpark - ähnlich wie der Europapark. So etwas wird aber wohl nicht realisierbar sein. Feldkirch bietet jedoch ein sehr dichtes Netz an Spiel- und Sportplätzen. In den letzten Jahren wurden mehrere neue Plätze für Kinder und Jugendliche errichtet. Auch wurden einige Kindergartenspielflächen außerhalb der Kindergartenöffnungszeiten allgemein zugänglich gemacht. In Gisingen entstand in Ortszentrum-Nähe ein neuer Spielplatz, bei der Skate-Anlage in der Oberau wurden neue Geräte angeschafft, ein Beachvolleyballplatz errichtet, etc.



VIZEBGM. ERIKA BURTSCHER

„Im Jahr der Lebensräume wird sich das Jugendreferat intensiv mit der Frage nach Räumen und Plätzen für Kinder und Jugendliche beschäftigen.“



Bei der letztjährigen Kinderstadt wurden Kinder nach ihren Wünschen für Feldkirch befragt.

„Im Jahr 2006 wird es eine Überarbeitung des Kinderstadtplanes geben“, so Wolfgang Strauß vom Jugendreferat. Anhand dieses speziellen Planes soll Kindern und Jugendlichen sichtbar gemacht werden, wo und welche Freizeiteinrichtungen es in Feldkirch für sie gibt.

Im Rahmen des Jahresschwerpunktes „Lebensräume“ wird sich das Jugendreferat darüber hinaus intensiv mit der Frage nach Räumen und Plätzen für Kinder und Jugendliche beschäftigen. So ist unter anderem daran gedacht, gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen neue „Freiräume“ zu suchen und diese dann auch zugänglich zu machen.

## Weniger Umweltverschmutzung!

Diesem Wunsch, oder vielmehr dieser Forderung, ist die Stadt Feldkirch durch verschiedene Maßnahmen gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen nachgekommen. So wurden 2005 mit

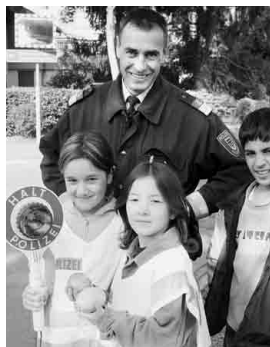
der Kampagne „Sauberes Feldkirch braucht dich“ einige hervorragende Projekte umgesetzt. Unter anderem wurde die Unterführung bei der Jugendherberge durch Jugendliche neu gestaltet. HAK-Schülerinnen sammelten an den Samstagen während des Marktes Müll von PassantInnen ein und Schülerinnen der HS Institut St. Josef gestalteten Müllkübel, die zu besonderen Anlässen - z.B. beim Weihnachtsmarkt - aufgestellt wurden. Diese originell gestalteten Müllkübel haben sich bereits bestens bewährt!

In diesem Frühjahr initiiert das Jugendreferat eine Projektgruppe mit Jugendlichen zur Umgestaltung des Außenbereichs bei der Volks- und Hauptschule Oberau. Thema wird dabei auch die Vandalismus- und Verschmutzungssituation sein. Regelmäßige Artikel in der Jugendzeitung J.FK zum Thema Umwelt und verstärkter Kontakt zu Kindern und Jugendlichen, um mit ihnen Umweltprobleme zu erörtern sollen ebenfalls dazu beitragen, dem Wunsch der Kinder nach weniger Umweltverschmutzung gerecht zu werden.



# Autobahnunterführung neu!

JUGENDLICHE GESTALTEN GRAFFITIS



Verkehrssicherheit für Kinder - der Stadtpolizei ein besonderes Anliegen.

## Mehr Verkehrssicherheit!

Die in der Kinderstadt befragten Kinder wünschten sich eine bessere und sicherere Gestaltung des Sebastianplatzes in Gisingen. Im Rahmen der Neugestaltung des Ortszentrums im letzten Jahr wurden hier entsprechende Maßnahmen gesetzt.

Ein weiterer Wunsch war es, die Kreuzung beim Hotel Weißes Kreuz in Altenstadt sicherer zu machen - auch dieser Wunsch konnte mit einer Adaptierung der Ampelanlage bereits erfüllt werden.

Nicht zuletzt lautete ein Anliegen: mehr Rücksichtnahme der AutofahrerInnen. Diesen Wunsch der Kinder und Jugendlichen geben wir auf diesem Weg sehr gerne an alle Verkehrsteilnehmer weiter.

## Für alle Kinder und Jugendlichen:

Habt auch ihr Anregungen und Wünsche, die in Feldkirch Beachtung finden sollen oder die ihr selbst umsetzen möchtet? Dann wendet euch an Wolfgang Strauß, Jugendreferat der Stadt Feldkirch (Tel. 304-1263) oder [jugendreferat@feldkirch.at](mailto:jugendreferat@feldkirch.at). Wir freuen uns über eure Rückmeldungen.

Graffitis werden in der Öffentlichkeit sehr konträr gesehen und diskutiert. Tatsache ist, dass professionelles Graffiti als Kunst gesehen wird. Felix Salomon hat mit in- und ausländischen Graffiti-Künstlern im vergangenen Jahr sehr erfolgreich einen Graffiti-Workshop im Alten Hallenbad durchgeführt. Nun ist er mit einer neuen Idee an die Stadt Feldkirch herangetreten: er möchte in Altenstadt mit seinen Freunden die Autobahnunterführung mit Graffitis gestalten.

„Gemeinsam haben wir für dieses Projekt einige wichtige Regeln erarbeitet, die von den Graffiti-KünstlerInnen unbedingt einzuhalten sind“, erläutert Wolfgang Strauß vom städtischen Jugendreferat.

- Jegliche pornografische, rassistische oder sonstige diskriminierende Maleereien sind zu unterlassen.
- Die Graffiti-KünstlerInnen verpflichten sich weiters, ausschließlich die zwei Innenwände des „Tunnels“ zu bemalen und weder die Außenwände, noch umliegende Gebäude oder sonstige Objekte in irgendeiner Form zu besprayen.
- Die Künstler sorgen für einen reibungslosen Ablauf des Projekts hinsichtlich PassantInnen und AnrainerInnen.



Die Autobahnunterführung in Altenstadt wird schon bald mit Graffitis jugendlicher Künstler gestaltet sein.

Diese Regeln werden auch anhand einer Tafel vor Ort für alle sichtbar gemacht. Neben der Erlaubnis der Stadt Feldkirch war die Genehmigung dieses Projektes seitens des Landesstraßenbauamts notwendig. Diese Genehmigung wurde kurz vor Jahresende erteilt. Felix Salomon und seine Kollegen zeigten sich darüber sehr erfreut und bedankten sich beim Landesstraßenbauamt und bei der Stadt Feldkirch.

Die Errichtung dieser legalen - inzwischen dritten - Graffitiwand ist ein weiteres Beispiel dafür, dass die Stadt Feldkirch die Jugendbeteiligung und die zur Verfügungstellung von Räumen und Plätzen für Jugendliche ernst nimmt.



FELDKIRCH  
LEBENSWEERT  
SEHENSWEERT  
JAHR DER LEBENSRAÜME

# Sie haben ein Auge darauf

WERTVOLLE ARBEIT VON PATINNEN UND PATEN

Im Jahr der Lebensräume ist es der Stadt Feldkirch ein besonderes Anliegen, zum bewussten und sorgsamem Umgang mit unserem unmittelbaren Lebensumfeld anzuregen. Allzuoft werden Orte oder Einrichtungen, die der Allgemeinheit gehören, verschmutzt oder gar mutwillig beschädigt. Dadurch entstehen nicht nur Ärger, sondern auch erhebliche Kosten.

In vielen Fällen hat es sich bewährt, wenn einzelne BürgerInnen ein Auge auf Einrichtungen oder Orte haben - regelmäßig nachschauen und sich darum kümmern, dass es keine Verschmutzungen gibt.

Seit neun Jahren sind im Feldkircher Stadtgebiet eigene Paten für die Wertstoffsammelstellen engagiert bei der Arbeit. Derzeit sind 11 solcher Paten im Einsatz. „Deren Unterstützung hat wesentlich dazu beigetragen, dass unsere Wertstoffsammelstellen weitgehend sauber sind“, zieht Reinold Lins als Abfallverantwortlicher der Stadt eine überaus positive Bilanz.



DANIELA PÖDER,  
SPIELPLATZPATIN

„Ich wohne in der Nähe des Spielplatzes und habe selber Kinder. Es ist mir wichtig, eine Aufgabe im Interesse der Kinder zu übernehmen und gleichzeitig auch etwas für die Allgemeinheit zu tun. Als Spielplatzpatin kann ich beides.“



Bürgermeister Berothold bedankt sich bei den PatInnen der Wertstoffsammelstellen für deren Einsatz.

Ein ähnlicher Weg wurde bei den Spielplätzen der Kindergärten gegangen, wo insgesamt fünf ehrenamtliche PatInnen dafür Sorge tragen, dass Spielgeräte intakt bleiben und die Spielplätze sauber sind.

**Den Patinnen und Paten gebührt ein aufrichtiges Dankeschön für ihr großartiges Engagement!**



HELENE MADLENER,  
WERTSTOFFPATIN

„Die Verunreinigungen bei den Wertstoffsammelstellen haben mich persönlich immer schon sehr gestört. Deshalb habe ich mich auch bereit erklärt, eine Patenschaft für eine Wertstoffsammelstelle zu übernehmen. Inzwischen bin ich schon neun Jahre dabei. Wenn eine Wertstoffsammelstelle permanent in Ordnung gehalten wird, ist die Hemmschwelle, Müll bei der Sammelstelle abzulagern, auch größer.“



ERNST KNAUPP,  
WERTSTOFFPATE

„Als unmittelbarer Nachbar einer Wertstoffsammelstelle bin ich natürlich an einem reibungslosen Betrieb sehr interessiert. Speziell die Entsorgung von Glas in den Nachtstunden habe ich als sehr störend empfunden. Als Pensionist kann ich die notwendige Zeit aufbringen, um auf die Wertstoffsammelstelle zu schauen. Anfangs war es noch sehr schwierig. Mittlerweile sind die Benutzer der Wertstoffsammelstelle jedoch sehr diszipliniert.“

  
FELDKIRCH  
LEBENSWEIT  
SEHENSWEIT  
JAHR DER LEBENSRAUME

# Wie familien- und kinderfreundlich ist Feldkirch?

ÜBERPRÜFUNG GESTARTET

Feldkirch stellt sich 2006 einer Überprüfung (einem sog. Audit): „Wir wollen herausfinden, wie kinder- und familienfreundlich unsere Stadt wirklich ist“, so Sozialstadträtin Dr. Barbara Schöbi-Fink. Dabei sollen Stärken und Schwächen im bestehenden Angebot aufgezeigt sowie nach Verbesserungsmöglichkeiten gesucht werden.

In Feldkirch gibt es ein breites Angebot für Familien und Kinder: 13 Regelkindergärten, bedarfsgerechte Ganztages- und Kleinkinderbetreuungsangebote, über 20 öffentliche Kinderspielplätze, Semester- und Sommerferienprogramme und vieles andere mehr. „Schon sehr vieles ist in unserer Stadt verwirklicht. Ganz bestimmt können wir jedoch noch besser werden“, betont Stadträtin Schöbi. Ziel des Audits ist es, größtmögliche Zufriedenheit und Lebensqualität für Familien und Kinder in Feldkirch zu erreichen.



Haben Sie Anregungen, wie Feldkirch noch kinderfreundlicher werden könnte? Dann machen Sie mit beim Audit!

## Projektgruppe gebildet

Eine Projektgruppe, bestehend aus 15 Personen, bildet gleichsam das Kernteam. Mitglied der Projektgruppe sind VertreterInnen verschiedenster Interessensgruppen: Kinder, Jugendliche, Eltern, SeniorInnen, Behinderte. Diese treffen sich in regelmäßigen Abständen und arbeiten gemeinsam mit den Projektverantwortlichen einen Vorschlag aus, wie

Feldkirch noch kinder- und familienfreundlicher werden kann. Dabei fließen all jene Anregungen und Ideen ein, die Feldkircherinnen und Feldkircher - vielleicht auch Sie persönlich - ab sofort einbringen.

## Gestalten Sie mit!

Alle Feldkircher Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, aktiv am Audit teilzunehmen, indem sie ihre Ideen und Anregungen einbringen. Dies ist möglich mittels untenstehender Antwortkarte. Sie können Ihre Meinung zu Feldkirchs Familien- und Kinderangeboten aber auch einfach und schnell per E-mail übermitteln unter [www.feldkirch.at/familienaudit](http://www.feldkirch.at/familienaudit).

Für weitere Fragen steht Ihnen Projektleiter Bruno Gamon, Rathaus Bürgerservice (Tel.: 304-1230) gerne zur Verfügung.

Welche Familien- und Kinderangebote schätzen Sie in Feldkirch? Haben Sie dazu Verbesserungsvorschläge?

---



---



---



---

Welche Familien- und Kinderangebote fehlen Ihrer Meinung nach?

---



---



---



---

STADT **FELDKIRCH**



Postentgelt  
bezahlt  
Empfänger

**Rathaus Bürgerservice**  
„Audit familien- und kinderfreundliche Gemeinde“

Schmiedgasse 1  
68000 Feldkirch



# Grüne Juwelle der Stadt

BESONDERE BÄUME IM BLICKPUNKT



FELDKIRCH  
LEBENSWE<sup>RT</sup>  
SEHENSWE<sup>RT</sup>  
JAHR DER LEBENSRAÜME

Seit jeher haben Bäume Symbolfunktionen in unserer Religion und Kultur. Bäume dämpfen aber auch den Lärm, verbessern das (Stadt-)Klima, bieten Lebensraum für Tiere, oder sind einfach schön. In Anbetracht eines besonderen Baumes fühlen wir uns wohl. Gründe genug also, im „Jahr der Lebensräume“ besondere Bäume, die es im Gemeindegebiet der Stadt Feldkirch gibt, im Rahmen einer Serie in Feldkirch aktuell in den Mittelpunkt zu rücken.

Beginnen wollen wir mit einem der insgesamt elf Feldkircher Naturdenkmale. Das sind in Feldkirch allesamt Bäume, die aufgrund ihrer Einzigartigkeit und Besonderheit auf der Grundlage des Vorarlberger Naturschutzgesetzes unter Schutz gestellt wurden. Manche dieser Naturdenkmale, wie z.B. die 1.000-jährige Eibe bei St. Corneli, oder auch die Franzosen-Ulme bei der Kapelle in Bangs, die anno 1813 zur Erinnerung an die Befreiung von den Franzosen eigens gepflanzt wurde, sind in der Bevölkerung gut bekannt. Wohl wenige kennen aber z.B. die mächtige Winter-Linde, die westseitig der Duxgasse steht und 1985 als Naturdenkmal unter Schutz gestellt wurde.

*Baum der Erkenntnis, Dorfbaum, Hausbaum, Gerichtsbaum, Parkbaum, Richtbaum, Christbaum, Maibaum, Waldbaum, Alleenbaum,... Bäume spielen eine besondere Rolle für uns Menschen und erfüllen zahlreiche Funktionen.*



Mit ihrer Dreistämmigkeit ist sie eine Rarität in Vorarlberg.



Die Winterlinde an der Duxgasse ist eines von 11 Naturdenkmalen in Feldkirch.

## Mächtige Winterlinde

Am Rande des historisch wichtigen, tief eingeschnittenen alten Hohlwegs, der bis 1540 auch Landstraße nach Frastanz/Bludenz war und mit seinen heute noch sichtbaren, offenen Wasserfassungen auch der Wasserversorgung für den Ortsteil Heiligkreuz/Illbruck diente, krallen sich die Hauptwurzeln der Winterlinde wie ganze Stämme ins Erdreich. Der dreistämmig über 30 Meter hoch aufragende Baum, der einen Meter über dem Boden einen Gesamtumfang von stolzen 4,8 Metern aufweist, ist ein markanter Höhepunkt des schützenden Waldrandes und vom heutigen Wanderweg aus auffällig wahrzunehmen. Das Alter dieser Linde wird auf über 200 Jahre geschätzt und sie ist mit ihrer Dreistämmigkeit eine Rarität im Land.

## Ehemals Laubmischwald

Im Gegensatz zu vielen anderen Linden, die bewusst z.B. an Dorfplätzen gepflanzt wurden, ist die Winterlinde an der Duxgasse nicht mit Absicht gepflanzt worden. Sie ist wohl eher ein imposantes „Überbleibsel“ eines ursprünglichen Laubmischwaldes, wie er noch vor einigen Jahrhunderten mit Eichen, Linden, Ulmen, Buchen und sogar Edelkastanien die klimatisch begünstigten Hänge im Rheintal besiedelte. Diese herrlichen Laubmischwälder sind in der Vergangenheit mehr und mehr monotonen Fichtenwäldern gewichen, die der reinen Holzherzeugung dienen sollten. Heute findet hier in der Forstwirtschaft aber Gott sei Dank wieder ein Umdenken statt. Es werden bewusst auch Laubmischwälder gefördert, die Heimat einer vielfältigen Pflanzen- und Tierwelt sind.

# Ein „Schmuckstückle“ feiert Geburtstag

20 JAHRE JUGENDHERBERGE

Am 17. März feiert die Jugendherberge Feldkirch ihr 20 Jahr Jubiläum. Das geschichtsträchtige Haus prägt seit vielen Jahrhunderten das Feldkircher Stadtbild. Kulturstadtrat Dr. Karlheinz Albrecht wird in seinem Vortrag über die Geschichte des Hauses viele interessante Details und Anekdoten zu berichten haben.

Das wahrscheinlich bereits vor 1350 erbaute Haus diente ursprünglich als Sondersiechenspital, in dem Pest-, Lepra- und andere Seuchenkranke, weit außerhalb der Stadtmauern, untergebracht waren. Jahrhunderte später, als die Seuchengefahr nachließ, fand das Gebäude als Armenhaus und Altersheim Verwendung (Pfründhaus). Dann jedoch wurde es viele Jahre dem Verfall überlassen und erst 1985 renoviert und seiner heutigen Bestimmung als Jugendherberge übergeben.

Die Obfrau des Feldkircher Jugendherbergvereins, Ortsvorsteherin Dr. Trudi Tiefenthaler, wird anlässlich des 20-Jahr-Jubiläums Revue passieren lassen,

was sich innerhalb dieser Zeit in der Jugendherberge Feldkirch alles verändert hat. Natürlich wird es auch eine Führung durch das Haus geben.

Der Jugendherbergverein Feldkirch sowie die Stadt Feldkirch laden alle Interessierten herzlich ein, das 20-jährige Bestehen der heutigen Jugendherberge mitzufeiern und freuen sich, Sie bei dieser Gelegenheit willkommen zu heißen!



## Landschaft im Wandel der Zeit

VORTRAG AM 29. MÄRZ IM PALAIS LIECHTENSTEIN



### Jubiläumsfest

20 JAHRE JUGENDHERBERGE  
FREITAG, 17. MÄRZ, 17 UHR

Mit Vortrag über die Jugendherberge von Stadtrat Dr. Karlheinz Albrecht und Führung durch das Haus.

Anschließend Umtrunk mit Käse und Wein.

Bevölkerungswachstum und wirtschaftlicher Wandel haben den Naturraum in der Region Feldkirch im Laufe der letzten 200 Jahre stark verändert. Stadtarchivar Mag. Christoph Volaucnik wird mit Hilfe von alten Landkarten und Stichen das Landschaftsbild von einst rekonstruieren.

In seinem Vortrag wird der Historiker anhand von Fotos einen Eindruck über die Veränderungen bei den Fließgewässern, über das Zurückdrängen von Naturflächen und über das Anwachsen der Siedlungen anschaulich machen.

#### Termin vormerken:

Natur und Landschaft im Wandel der Zeit

**Mittwoch, 29. März 2006, 20 Uhr**

Im Palais Liechtenstein, 2.Stock



# Spaziertipps in Feldkirch

VON MAG. WILLI SCHRATZ: LETZE - GALLMIST

**Der Winter ist noch nicht vorbei. Trotz länger werdender Tage müssen wir unsere Wege gut wählen, um unser Verlangen nach Sonne und Wärme stillen zu können. Der Besuch der Sonnenterrasse von Feldkirch bietet sich für diese Zeit besonders an.**

Wir gehen auf der Walgaustraße zum Schwimmbad Felsenau und biegen dort rechts auf die Mariagrüner Straße ab. Dieser folgen wir bis links die Amerdonastrasse (Stadtbushaltestelle „Maria Grün“) abzweigt. Eine Informationstafel weist dort auf das Naturschutzgebiet „Maria Grüner Ried“ hin, ein Moorgebiet, entstanden aus der Verlandung eines Moränensees, das im Winter ein beliebter Rodelplatz ist.

Kurz bevor sich die Amerdonastrasse wieder ins Tal senkt, beginnt rechts die Letzestraße, der wir nun folgen. Beim Wegkreuz gehen wir gerade weiter und bald schon spazieren wir im strahlenden Sonnenschein auf der Sonnenterrasse von Feldkirch.

Bevor die Letzestraße ins Ortszentrum von Tisis hinunterführt, gehen wir links auf die Gallmiststraße (Stadtbushaltestelle „Marxerweg“). Nicht mehr weit ist es zum Kindergarten Gallmist, bei dem wir etwa die Hälfte unserer Strecke zurückgelegt haben. „Kinder erwünscht bis 8 Jahre“ steht auf einem Schild des Spielplatzes des Kindergartens, der mit Sitzbänken auch Erwachsene zum Verweilen einlädt.

Weiter auf der Gallmiststraße erreichen wir die Kehrstraße. Diese gehen wir rechts hinunter bis nach einer scharfen Kurve die Rappenwaldstraße abzweigt, der wir zur Liechtensteiner Straße folgen.

Nachdem wir die Bundesstraße überquert haben, wandern wir auf der Leigerstraße zur Grißstraße, am Sportplatz Tisis vorbei, dann auf einem Rad- und Fußweg rechts vom Tisner Weiher bis wir eine Querstraße erreichen: die Josef Mähr Straße. Auf dieser gehen wir links und geradeaus weiter zur Wolf-Huber-Straße, bis diese in den Proßwaldenweg mündet. Die Carinagasse erreichen wir nach wenigen Metern, wenn wir uns links halten. Dort biegen wir rechts ab und gehen bis zur Bundesstraße, die wir überqueren.

Ein Schild weist zur Sporthalle Reichenfeld und von dort führt unser Weg über das Reichenfeld ins Zentrum von Feldkirch zurück.

**Dieser Spaziergang ist auch mit Kinderwagen machbar.**

**Gehzeit: 1 3/4 bis 2 Stunden**



FELDKIRCH  
LEBENS WERT  
SEHENS WERT  
JAHR DER LEBENS RÄUME 

Mag. Willi Schratz wird im Jahr der Lebensräume mit regelmäßigen Spaziertipps einladen, Feldkirch und seine Umgebung zu Fuß zu erkunden.



# Haus Tosters feierlich eröffnet

BESUCHERANSTURM BEIM „TAG DER OFFENEN TÜR“

Regelrecht „gestürmt“ wurde das neue, vierte Pflegeheim der Stadt Feldkirch beim Tag der offenen Tür am 28. Jänner. Mehrere tausend BesucherInnen nahmen das am Vormittag von Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold symbolisch an die Seniorenbetreuung Feldkirch (SBF) übergebene Haus Tosters unter die Lupe.

Von der gewünschten hohen Qualität des Hauses überzeugten sich beim Tag der offenen Tür über 2.000 interessierte BesucherInnen. Die Gäste waren voll des Lobes für das helle, freundliche und modern eingerichtete Pflegeheim.



Kinder aus den Kindergärten Alvierstraße und Riedteilweg sorgten mit Gesangs- und Tanzeinlagen für beste Stimmung.



Der Krankenpflegeverein Tosters kümmerte sich um die Bewirtung der Gäste.



Wurde zu einem „Tostner Dorffest“: die Eröffnung des neuen Haus Tosters.



Bürgermeister Berchtold bedankte sich beim Architektenteam DI Rainer und DI Regina Noldin.



Dompfarrer Rudolf Bischof führte die feierliche Segnung des neuen Pflegeheims durch.

Es wurde ja - wie auch das Haus Gisingen - von den Innsbrucker Architekten DI Regina und DI Rainer Noldin konzipiert. Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold und Sozial-Stadträtin Dr. Barbara Schöbi-Fink dankten in ihren Eröffnungsreden allen an der Planung und dem Bau beteiligten Personen, Firmen, und BehördenvertreterInnen. Landesrätin Dr. Greti Schmid gratulierte der Stadt zum neuen Haus Tosters und betonte, dass Feldkirch damit in Sachen Seniorenbetreuung einmal mehr beispielgebend investiert habe.

Auch die große Bedeutung der ambulanten Pflegedienste wurde bei der Eröffnung mehrfach betont: Ein besonderer Dank gilt auch dem Krankenpflegeverein Tosters und dessen Obmann Dr. Guntram Metzler, welcher im Haus Tosters seinen neuen Stützpunkt beziehen konnte und beim Tag der offenen Tür auch gleich mit großem Engagement für die Bewirtung der Gäste sorgte.

Dass die Eröffnung zu einem echten „Tostner Dorffest“ wurde, dazu trugen auch die Kinder der Tostner Kindergärten mit ihren Darbietungen sowie ein Bläserquartett der Harmoniemusik Tisis-Tosters bei.



# Vorbildlich unterwegs sein

MIT DEM RAD, DEM BUS ODER ZU FUß

Mobil zu sein, ist der Wunsch jedes Einzelnen von uns. Angesichts eines stetig wachsenden Verkehrsaufkommens stellt man sich jedoch die Frage, wie lange dies noch möglich sein wird. Staus und verstopfte Straßen gehören bereits heute zum Alltag und verlangen nach Lösungen. Dabei könnte jeder von uns einen persönlichen Beitrag leisten, indem wir bewusster entscheiden, welches Verkehrsmittel im Einzelfall das geeignetste ist. Noch immer steigen hingegen viele von uns ganz automatisch ins Auto.

Feldkirch bietet seit über 12 Jahren ein hervorragend ausgebautes Stadtbusnetz, mit dem viele Strecken im Stadtgebiet bequem zurückgelegt werden können. Eigene Busspuren und Buspriorisierung an den Ampelanlagen tragen dazu bei, dass man mit dem Bus oft deutlich schneller am Ziel ist, als mit dem eigenen PKW (insbesondere zu Stoßzeiten!).



DI VERONIKA  
BRÜSTLE-ZANGERL,  
VERKEHRS-  
STADTRÄTIN

„Wenn jeder von uns auch nur ab und zu das eigene Auto gegen das Fahrrad oder den Stadtbus tauscht, kann bereits ein wichtiger Beitrag zur Bewältigung unserer zunehmenden Verkehrs- und Umweltprobleme geleistet werden. Nicht zuletzt verbessern wir mit mehr Bewegung im Alltag unsere persönliche Lebensqualität.“



Seit über 12 Jahren bietet der Stadtbus Feldkirch eine hervorragende Alternative zum eigenen Auto.



Aber auch die Bedingungen für die Radfahrer in unserer Stadt werden kontinuierlich verbessert. So hat Feldkirch heute ein umfassendes Radwegenetz. Um Verbesserungen ist man darüber hinaus mit der heuer erstmaligen Schneeräumung von bestimmten Radwegverbindungen bemüht. Und damit auch genügend Radabstellplätze in der Innenstadt vorhanden sind, werden in Kürze über 60 neue Radabstellbügel montiert.

## Möglichkeiten gibt es genug ...

Möglichkeiten umzusteigen gäbe es genug - allein sie werden noch nicht im vollen Ausmaß genutzt. Dass es auch ohne Auto geht, das beweisen tagtäglich viele Mitbürgerinnen und Mitbürger, die bewusst umweltfreundlich in Feldkirch unterwegs sind.

In den nächsten Wochen wollen wir im Feldkircher Anzeiger RadfahrerInnen, FußgängerInnen und BusbenutzerInnen zu Wort kommen lassen, um zu erfahren, was sie dazu bewegt, umweltfreundlichen Verkehrsmitteln den Vorzug zu geben.

## Was könnten wir dazu beitragen, dass auch Sie auf Bus und Rad umsteigen oder zu Fuß gehen?

Auf Ihre Hinweise und Anregungen freuen sich der Fahrradbeauftragte der Stadt Feldkirch sowie der Stadtbus Feldkirch:

- Werner Pichler,  
Fahrradbeauftragter  
Tel. 304-1411
- Siegfried Burtscher,  
Stadtbus Feldkirch  
Tel. 304-2300





# 62 neue Fahrradbügel werden montiert

FAHRRADABSTELLMÖGLICHKEITEN IN DER INNENSTADT

Beim Fahrradbasar Ende Mai des vergangenen Jahres, aber auch in vielen E-mails an den Fahrradbeauftragten im Rathaus wurde derselbe Wunsch geäußert: zusätzliche Abstellmöglichkeiten für Fahrräder in der Innenstadt zu schaffen. Insgesamt 62 neue Fahrradbügel werden nun aufgestellt.

Viele Radfahrer - und verständlicherweise auch einige Hausbesitzer - sind mit der Gewohnheit, Fahrräder einfach an die Hauswand zu lehnen, unzufrieden. Die Aufstellung von weiteren Fahrradbügel an mehreren Orten innerhalb der Altstadt ermöglicht es in Zukunft, dass Fahrräder geordnet und sicher noch näher am jeweiligen Zielort des Nutzers abgestellt werden können.

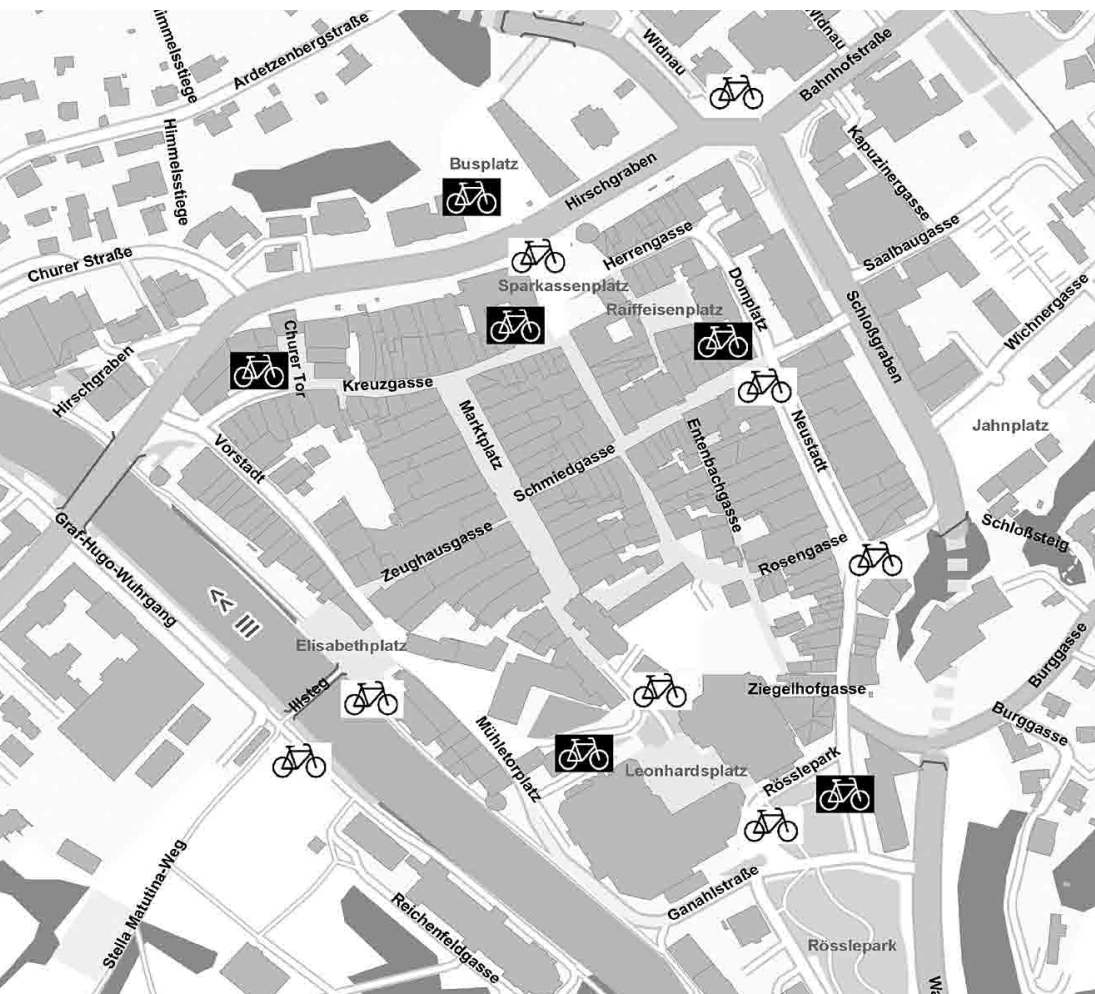
Weitere Radabstellplätze sollen noch mehr Feldkircher einladen, mit dem Fahrrad in die Innenstadt zu kommen.



Die Montage von insgesamt 62 Fahrradbügel für die sichere Verwahrung von 124 Rädern wird voraussichtlich im März, jedenfalls sobald es die Witterung zulässt, erfolgen. Aus nebenstehender Karte sind die bisher bestehenden, aber auch die neuen, zusätzlichen Abstellmöglichkeiten für Fahrräder in der Altstadt ersichtlich.

„Aber auch die Ortszentren der einzelnen Stadtteile werden im heurigen Frühjahr mit zusätzlichen Fahrradabstellmöglichkeiten ausgestattet werden“, so Fahrradbeauftragter Werner Pichler. Nicht zuletzt ist vorgesehen, „mobile Fahrradbügel“ anzuschaffen, die je nach Bedarf an verschiedenen Orten zum Einsatz kommen können.

Die neuen Bügel sind eine Verbesserung der Bedingungen für alle bereits aktiven RadfahrerInnen und vielleicht auch eine Einladung an alle anderen, für den Weg in die Innenstadt oder die Ortszentren doch öfters das Fahrrad zu benutzen.



-  bestehende Abstellplätze
-  neue Abstellplätze

# Fahrgastinformation via Bildschirm

STADTBUSANGEBOT AUSGEBAUT

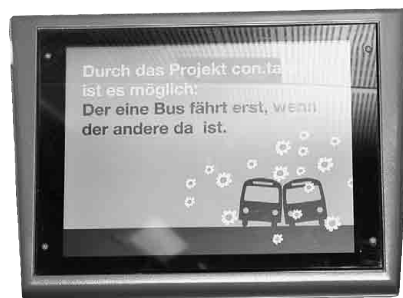
Seit Einführung des Projektes „con.takt-Anschlussicherung“ wurden die meisten Busse des Stadtbus Feldkirch mit Fahrgastinformationsbildschirmen ausgestattet. Über diese Bildschirme werden wichtige Informationen an die Fahrgäste weitergegeben. Im Dezember wurde dieses Angebot weiter ausgebaut und verbessert.

Seither ist es möglich, dass auch betriebsinterne Hinweise, Umleitungen oder Mitteilungen des Stadtbusbüros eingespielt werden können - ein besseres Service und vor allem mehr Komfort durch Information für die Fahrgäste.

Neben der aktuellen Uhrzeit, der Liniennummer und der Endhaltestelle wird auch die jeweils nächste Haltestelle angezeigt. Zwischen den Stationen zeigt der Bildschirm eine Perlschnur, auf der die Abfolge der nächsten fünf Haltestellen dargestellt ist. In Form von Flashfilmen werden auch Ticketinformationen, Erklärungen zum Tarifsystem und Verhaltenempfehlungen für Fahrgäste transportiert.



Ab sofort werden Fahrgäste im Stadtbus noch besser informiert.



**FELDKIRCH**  
**M O B I L**  
ANDERS UNTERWEGS

## Helfen Sie mit!

Vom Vandalismus bleiben auch die öffentlichen Einrichtungen des Stadtbus nicht verschont. Es werden Wartehäuschen besprayt, Säulen beschmiert oder verkratzt und Sitzbänke zerstört. Das Erscheinungsbild der Haltestellen wird stark in Mitleidenschaft gezogen.



Wenn Sie solche, oder ähnliche Schäden sehen, melden Sie dies bitte im Stadtbusbüro (Tel. 3421-2333)

Nachdem alle ÖPNV-Benutzer einen sauberen und unbeschädigten Fahrgastunterstand vorfinden sollen und intakte Haltestellen von weiteren Vandalismustaktionen abhalten, ist es uns ein Anliegen, dass Vandalismusschäden raschestmöglich gemeldet werden. Wir richten unseren Appell an alle BürgerInnen von Feldkirch: Bitte melden Sie im Stadtbusbüro (Tel. 3421-2333) etwaige Schäden. Vielen Dank!

## Neue Tarife

Mit Fahrplanwechsel 2005 wurden die Tarife im öffentlichen Verkehr in Vorarlberg um durchschnittlich 2,45 Prozent angehoben. In Feldkirch bleiben die Vollpreistarife für Einzelfahrten, Monats- und Jahreskarten gleich. Bei Tages- und Wochenkarten wurde der Vollpreis um 10 Cent bzw. 50 Cent erhöht. Die Sparpreise wurden aufgerundet.

Neu ist, dass StudentInnen bis 25 Jahre alle Tickets zum Sparpreis bekommen (Voraussetzung: gültiger Studentenausweis oder Inskriptionsbestätigung). Bisher gab es für Studierende nur Ermäßigung auf die Jahreskarten.



# „Bühne“ am Volksschulplatz

GEMEINSAME PLANUNG MIT WIGI UND VEREINEN

Im Sommer 2005 haben zahlreiche GisingerInnen am Bürgerbeteiligungsverfahren zur Neugestaltung des Ortszentrums teilgenommen. Dabei wurde der Wunsch geäußert, dass auf dem Vorplatz der Volksschule ein überdachtes Podest errichtet wird, das quasi als „Bühne“ für Veranstaltungen der Blasmusik, anderer Vereine oder auch der Schule genutzt werden kann.

Das städtische Bauamt hat daraufhin einen Wettbewerb zur Gestaltung eines solchen Podestes ausgeschrieben. Vier Projekte wurden von Feldkircher Architekten eingereicht.

Alle vier Vorschläge wurden am 17. Jänner vom Architekturfachbeirat unter die Lupe genommen und beurteilt. Dabei wurden auch mit Vertretern der Wirtschaftsgemeinschaft Gisingen sowie des Musikvereins eingehende Gespräche geführt. Als bestes Projekt wurde jenes der Architekten Konrad Klostermann und Michelangelo Zaffignani (AIX-Architekten) ausgewählt.

Seitens der künftigen Nutzer wurde jedoch darauf hingewiesen, dass hinsichtlich Akustik den Bedürfnissen des Musikvereins noch besser Rechnung getragen werden müsse.



Diese Adaptierungen werden nun in Abstimmung mit den Architekten erfolgen, damit bei allen, die die Bühne verwenden werden, die Freude auch ungetrübt sein wird.

## Sprechstunden der StadträtInnen

Um für die persönlichen Anliegen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger da zu sein, haben die Mitglieder des Stadtrates nachstehende Sprechstunden im Rathaus eingerichtet.

### Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold

Referate: Allgemeine Verwaltung, Personalangelegenheiten, Archiv und Bibliothek, Sicherheits-, Hilfs- und Rettungswesen, Feuerwehrwesen

jeden Dienstag, 17 - 18 Uhr und  
Donnerstag, 9 - 11 Uhr  
(Auskunft: Tel. 304-1111)

Um tel. Voranmeldung wird gebeten.

### Vizebürgermeisterin Erika Burtscher

Referate: Jugend, Musikschule, Sport- und Sportstätten

jeden Dienstag und Donnerstag,  
9.30 - 11.30 Uhr  
(Auskunft: Tel. 304-1111)

### STR Dr. Barbara Schöbi-Fink

Referate: Sozial- und Gemeinwesen, Familie und Frauen, Senioren, Wohnungswesen, Gesundheits- und Gemeindegewandtschaftswesen, Leichen- und Bestattungswesen  
jeden Mittwoch, 9.30 - 10.30 Uhr  
(Auskunft: Tel. 304-1231)

### STR Wolfgang Matt

Referate: Finanzen und Vermögen, Wirtschaft und Fremdenverkehr, Forst- und Landwirtschaft

jeden Dienstag, ab 16.30 Uhr  
(Auskunft: Tel. 304-1323)

Um tel. Voranmeldung wird gebeten.

### STR DI Walter Schwarz

Referate: Umweltschutz und Abfallwirtschaft nach telefonischer Vereinbarung  
(Auskunft: Tel. 304-1401)

### STR Dr. Karlheinz Albrecht

Referate: Kultur

jeden Montag Nachmittag nach telefonischer Vereinbarung  
(Auskunft: Tel. 304-1160)

### STR Dr. Guntram Rederer

Referate: Schulen, Büchereien, Kindergärten und Kinderbetreuung  
jeden Montag, 14 bis 15 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung  
(Auskunft: Tel. 304-1261)

### STR DI Veronika Brüstle-Zangerl

Referate: Stadtentwicklung, Stadtplanung, Raumplanung, Verkehrsplanung, Altstadterhaltung und Denkmalschutz, Hochbau  
jeden Montag 11 bis 12 Uhr  
nach telefonischer Voranmeldung  
(Auskunft: Tel. 304-1401)

### STR Rainer Keckeis

Referate: Stadtwerke, Straßenbau und Straßenerhaltung, Kanal- und Wasserbau  
jeden Montag 11.30 bis 12.30 Uhr  
nach telefonischer Voranmeldung  
(Auskunft: Tel. 304-1401)



# Schülerbetreuung an der Volksschule Tisis

NEUES ANGEBOT SEIT OKTOBER 2005

Auch in Feldkirch gibt es immer mehr alleinerziehende Mütter oder Väter sowie Familien, in denen beide Elternteile berufstätig sind. Viele Eltern stehen vor der Herausforderung, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen. Diese gesellschaftlichen Veränderungen erfordern auch ein Umdenken in der Schülerbetreuung. Dabei wirkungsvolle Unterstützung zu leisten, ist den Verantwortlichen ein wichtiges Anliegen.

Zu Beginn des heurigen Schuljahres wurde ergänzend zu dem schon bestehenden Angebot der Schülerbetreuung an insgesamt vier Volksschulen - Gisingen-Oberau, Gisingen-Sebastianplatz, Feldkirch-Levis und Altenstadt - die Schülerbetreuung an der Volksschule Tisis gestartet.



Die Volksschule Tisis ist die fünfte Feldkircher Volksschule, die Schülerbetreuung am Mittag und Nachmittag anbietet.

Angeboten wird eine Mittagsbetreuung mit Mittagessen sowie eine Nachmittagsbetreuung. Schulkinder, deren Eltern wegen Berufstätigkeit mittags oder nachmittags nicht zu Hause sein können, erhalten ein warmes Mittagessen, können ihre Hausaufgaben machen und ihre Freizeit sinnvoll und abwechslungsreich gestalten.

Die Flexibilität des Betreuungsangebots ist dabei ein zentrales Anliegen, d.h., dass genau jene Zeit in der Betreuung abgedeckt wird, die auch benötigt wird: nur zu Mittag, nur am Nachmittag oder aber auch nur an einem Tag in der Woche.

## Achtung: jetzt anmelden!

KINDERFERIEN IN AMERLÜGEN

Der Verein Aqua-Mühle-Frastanz führt auch heuer wieder zweiwöchige Sommerferien für Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren (das sind die Jahrgänge 1995 bis 2000) durch. Zwölfjährige Kinder (Jg. 1994) können nur in Begleitung von jüngeren Geschwistern teilnehmen.

Anmeldungen für einen der vier Termine im Juli und August sind bei Anita Leonhartsberger-Schrott im Rathaus Bürgerservice (Tel. 304-1244) möglich. Da



Im Sommer 2006 werden rund 320 Kinder wiederum aufregende Ferientage im Ferienheim Amerlügen verbringen.

Platzreservierungen in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt werden, empfiehlt es sich, die Anmeldung möglichst frühzeitig vorzunehmen.

Für Kinder, die bei der Vorarlberger Gebietskrankenkasse versichert sind, beträgt der Elternbeitrag pro Kind € 140,-. Für alle anderen Kinder beträgt der Elternbeitrag € 220,-.

### 1. Turnus

vom 10. Juli bis 22. Juli 2006

### 2. Turnus

vom 24. Juli bis 5. August 2006

### 3. Turnus

vom 7. August bis 19. August 2006

### 4. Turnus

vom 21. August bis 2. September 2006

# Aus Kinderinsel wurde Kaleidoskop

ERWEITERTES ANGEBOT IM ÜBUNGSHORT

Die Stadt Feldkirch hat auf Initiative und in enger Kooperation mit der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik das bestehende Angebot der Schülerbetreuung „Kinderinsel“ an der Volksschule Tosters weiterentwickelt und bietet Schülerinnen und Schülern aus Feldkirch nunmehr seit September 2005 mit dem Übungshort „Kaleidoskop“ eine pädagogisch wertvolle Einrichtung, die gleichzeitig auch als Ausbildungsstätte für zukünftige Horterzieherinnen zur Verfügung steht.

Der Begriff „Hort“ bedeutet gleichermaßen „Schatz“ und „Schutz“. Dabei werden Kinder im Pflichtschulalter nach dem Unterricht von ausgebildetem Personal begleitet, betreut und gefördert.



„Ich treffe hier gute Freunde und habe liebe Betreuerinnen. Wir haben hier viel Spaß beim Basteln oder Malen. Ich freue mich, in die Kinderbetreuung zu gehen und es gefällt mir hier sehr gut.“

DALIBOR, SCHÜLERBETREUUNG  
VOLKSSCHULE TISIS

Das Kaleidoskop bietet qualifizierte Hausaufgabenbetreuung, schafft Möglichkeiten einer kreativen Freizeitgestaltung und bietet Raum für Sozialkontakte mit Gleichaltrigen. Die Vermittlung von Werthaltungen, die Unterstützung in der Persönlichkeitsentwicklung, eine eigene Rolle in der Gruppe finden und sich als Teil der Gruppe sehen sowie die Persönlichkeit des Anderen zu akzeptieren sind Schwerpunkte in der Erziehung.

Berufstätige Eltern werden entlastet, weil sie ihr Kind gut versorgt, betreut und entsprechend gefördert wissen. Mittagessen und Jause werden angeboten.



„Bevor wir unser Aufgaben machen, machen wir Übungen im Kreis, dann trinken wir Wasser (keinen Saft) und wenn wir damit fertig sind, machen wir die Hausübungen.“

SUSANNE, KALEIDOSKOP



„Im Kaleidoskop kann ich spielen, essen und trinken. Am Liebsten spiele ich mit den Autos.“

CLAUDIO, KALEIDOSKOP

Der Übungshort Kaleidoskop ist ...

## familienergänzend

Erziehung und Betreuung von Schulkindern als Ergänzung zur Familie

## schulbegleitend

Die Schüler bekommen Hilfe und Unterstützung bei schulischen Aufgaben.

## freizeitgestaltend

Der Hort bietet eine pädagogisch sinnvolle, abwechslungsreiche Freizeitgestaltung.



„Das coolste am Hort ist das Lego. Damit kann man so tolle Autos bauen!“

MARCO, KALEIDOSKOP



DR. GUNTRAM  
REDERER,  
KINDER- UND  
SCHULSTADTRAT

„Die Bedürfnisse von Eltern und Kindern sind bezüglich des Betreuungsumfanges unterschiedlich. Hier bildet die Neugestaltung des Übungshortes einen wertvollen und hochattraktiven weiteren Baustein im Gesamtangebot der Stadt Feldkirch. Herzliche Gratulation und die besten Verlaufswünsche an die Verantwortlichen.“

# Weder dramatisieren, noch schönfärben

INTEGRATIONSAUSSCHUSS HAT ARBEIT BEGONNEN

Im Dezember wurde mit Beschluss der Stadtvertretung ein Ausschuss für Integration eingerichtet. Ende Februar wird der Ausschuss unter Leitung von Landtagsvizepräsidentin Dr. Gabriele Nussbaumer seine Arbeit aufnehmen. Neun Mitglieder aus allen politischen Fraktionen werden sich Fragen der Integration in Feldkirch widmen.

Der Anteil von MigrantInnen mit nicht deutscher Muttersprache ist auch in Feldkirch relativ hoch. Zum Problem wird dies oft für die Kinder, die ohne ausreichende deutsche Sprachkenntnisse in den Kindergarten oder die Schule kommen. „Die fehlenden Sprachkenntnisse erschweren diesen Kindern eine gute Entwicklung und verbauen ihnen Chancen für das spätere Leben“, so Dr. Gabriele Nussbaumer.

Hier rechtzeitig entgegen zu wirken ist eines der Ziele des neuen Ausschusses. „Sprache und Bildung werden ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit sein“, so die Obfrau. „Wir wollen die Eltern unterstützen, damit ihre Kinder Deutsch lernen - und das möglichst früh, d.h. schon vor dem Besuch eines Kindergartens.“



DR. GABRIELE  
NUSSBAUMER

„Wir dürfen nicht dramatisieren, aber auch nicht schönfärben - vielmehr müssen wir auch in Feldkirch hinschauen, wo es Probleme gibt, gemeinsam Lösungen entwickeln und diese umsetzen.“



MitbürgerInnen aus 87 verschiedenen Nationen leben in Feldkirch.

## Hilfe in der Schule

Bereits angelaufen in Feldkirch ist ein eigenes Lernhilfeprogramm in Zusammenarbeit mit dem Verein INKA (Institut für interkulturelle Angelegenheiten). Für alle Pflichtschüler - natürlich auch für Österreicher - wird Nachhilfeunterricht angeboten. Finanziert wird der Unterricht durch Eigenbeiträge der Eltern, sowie durch Unterstützung von Stadt Feldkirch und Land. Bereits 25 Kinder machen von diesem heuer erstmaligen Angebot Gebrauch.

Sprachliche Schwächen frühzeitig zu erkennen, ist auch Ziel eines anderen Projektes, einer frühen Sprachförderung, die von Bund und Land initiiert, derzeit an Feldkircher Kindergärten durchgeführt wird.

### MigrantInnen:

Menschen die aus wirtschaftlichen Gründen als Arbeitskräfte zu uns gekommen sind.

### AsylantInnen:

Menschen, die aufgrund politischer Verfolgung in Österreich sind.

## Bevölkerungsanteile in Feldkirch

Österreichische Staatsbürger	86 Prozent
Staatsbürger aus anderen EU-Staaten	5 Prozent
Staatsbürger aus Nicht-EU-Ländern	9,3 Prozent
Türkische Staatsbürger	3,4 Prozent

BürgerInnen aus 87 verschiedenen Nationen leben in Feldkirch.

Jährlich erhalten in Feldkirch ca. 200 Menschen die Österr. Staatsbürgerschaft.

## Abseits von Parteipolitik

Ende Februar wird der Integrationsausschuss erstmals zusammenkommen. Dr. Eva Grabherr vom Verein okay.zusammen.leben wird dabei vorstellen, was in anderen Gemeinden und Städten Vorarlbergs im Bereich Integration bereits erfolgreich umgesetzt wurde.

Im Integrationsausschuss arbeiten mit:

### ÖVP:

Dr. Gabriele Nussbaumer (Obfrau)  
 Stadtrat Dr. Guntram Rederer (Obfrau-Stellvertreter)  
 Stadträtin Dr. Barbara Schöbi-Fink  
 Vizebürgermeisterin Erika Burtscher  
 Stadtvertreter Alexander Barberi  
 Stadtvertreterin Dorothea Wolf

### Feldkirch blüht:

Stadtvertreter Dr. Hamid Lechhab

SPÖ: Stadtrat Dr. Karlheinz Albrecht

FPÖ: Stadtvertreter Daniel Dingler

Dr. Gabriele Nussbaumer betont diesbezüglich, dass es nicht Ziel sei, lediglich andere zu kopieren, sondern dass es darum gehe, Maßnahmen zu setzen, die für Feldkirch zugeschnitten sind. „Wir müssen konkrete Problembereiche analysieren und dafür Lösungen finden“, so Nussbaumer.

„Wir sind eine bunte Gesellschaft mit vielen Gruppen in Feldkirch - 87 verschiedene Nationen leben in unserer Stadt. Das Zusammenleben dieser Gruppen soll gut funktionieren. Damit dies gelingen kann, müssen alle Beteiligten an einem Strang ziehen. Vor allem aber muss das Thema Integration aus der Parteipolitik herausgehalten und nicht ideologisch überfrachtet werden.“

**Für Fragen zur Arbeit des Integrationsausschusses stehen Mag. (FH) Angelika Heining (Tel. 304-1281) und Dr. Gabriele Nussbaumer (Tel. 75957) gerne zur Verfügung.**

## Sprachbarrieren überwinden

ÜBERSETZER FÜR KINDERGÄRTEN

**Für Gespräche mit Eltern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, hat das Büro für Ehrenamt ehrenamtliche ÜbersetzerInnen gesucht und auch gefunden.**

Sechs Personen werden künftig zur Verfügung stehen, wenn wichtige Themen mit Müttern oder Vätern der Kindergartenkinder besprochen werden und Sprachbarrieren hinderlich sind.

- Portugiesisch
- Französisch
- Serbo-Kroatisch und
- Philippinisch kann nun Dank ehrenamtlichem Engagement abgedeckt werden.

Weiters gesucht werden Personen mit folgenden Sprachkenntnissen:

- Arabisch
- Albanisch
- Ungarisch

**Nähere Informationen dazu erhalten Sie bei Anne Sprenger (Tel.: 72471-22 oder 0650/3456822).**

IFS-Beratungsstelle Feldkirch  
 Institut für Sozialdienste  
 Vorarlberg



### Scheiden tut weh

aber zusätzliche Verletzungen während der Trennung oder danach müssen nicht sein. Reden wir darüber in Vermittlungsgesprächen (Mediation).

**Wir helfen WEITER.**

[www.ifs.at](http://www.ifs.at)

6800 Feldkirch, Schießstätte 14, Tel. 05522/75902



GEMEINSAM  
 BEWEGEN WIR  
 FELDKIRCH



# Dankeschön für AktivPass-BesitzerInnen

EINLADUNG ZUM SCHNITZELESSEN AUF DER SCHATTENBURG

Seit April 2005 bietet der AktivPass Feldkircher Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Freiwilligenarbeit schwarz auf weiß zu dokumentieren. Am 20. Dezember lud Vizebürgermeisterin Erika Burtscher 20 engagierte AktivPass-BesitzerInnen zu einem Schnitzelesen auf die Schattenburg. Dabei war gute Gelegenheit, um Erfahrungen in Sachen Ehrenamt auszutauschen.

Vizebürgermeisterin Erika Burtscher begrüßte die Anwesenden und bedankte sich persönlich für deren großartigen Einsatz. „In den Medien wird uns oft ein Bild von Jugendlichen vermittelt, die angeblich nur konsumieren. Wir wissen, dass dies nicht stimmt und mit dem Aktivpass können wir das auch zeigen“, so Jugendstadträtin Burtscher.

Wie wenig dieses Klischee auf die Feldkircher Jugend zutrifft, zeigte sich an diesem Abend dann auch bei vielen Gesprächen mit und unter den Jugendlichen.



Vizebürgermeisterin Erika Burtscher bedankte sich bei den engagierten jungen AktivPass-Besitzern für ihren großartigen persönlichen Einsatz.



Einen AktivPass zu haben, macht sich bezahlt - für andere wie auch für sich selbst (im Bild: Alberto Kravina, Schiverein Tosters).

## Jugendliche zum AktivPass ...



„Wir finden diese Initiative der Stadt Feldkirch ist ein weiterer wichtiger Schritt in der Jugendarbeit. Durch den AktivPass wird die freiwillige Arbeit von Jugendlichen hervorgehoben. Wir hoffen, dass wir durch unser Tun weitere Jugendliche dazu motivieren können, sich ebenfalls freiwillig zu engagieren“

VALERIAN KATHAN, MARTIN PITSCHMANN,  
SIMON MÜLLER UND PATRICK BREUSS  
VON DER TSJ FECHTRIEGE

(Übrigens: In der aktuellen Ausgabe von J.FK finden Sie mehr Informationen über Fechten in Feldkirch.)



Wer Lust hat, selbst aktiv zu werden, kann sich im Rathaus Bürgerservice einen Pass abholen oder per E-Mail an [ehrenamt@feldkirch.at](mailto:ehrenamt@feldkirch.at) bzw. unter der Telefonnummer 304-1281 bestellen.

Der AktivPass soll Jugendliche nicht nur animieren, in Vereinen oder anderweitig für Feldkirch tätig zu werden. Vielmehr soll der Pass das Engagement dokumentieren und den Jugendlichen bei der Jobsuche hilfreich sein, indem ersichtlich ist, dass sie bereit sind, sich für die Gemeinschaft einzusetzen und mehr zu leisten, als von ihnen erwartet wird.

Nicht zuletzt soll immer wieder unterstrichen werden, dass ehrenamtliche Arbeit und die Erfahrung, die dabei gesammelt werden kann, in vielen Bereichen eine hervorragende Vorbereitung auf das Arbeitsleben ist.



# Danke für Ihre Unterstützung!

HILFSWERK DER STADT FELDKIRCH

**Auch im Jahr 2005 konnte mit den beim Hilfswerk eingegangenen Spenden wiederum zahlreichen in Not geratenen MitbürgerInnen geholfen werden.**

Bereits seit über 50 Jahren unterstützt das Hilfswerk der Stadt Feldkirch bedürftige Menschen und Familien in Feldkirch. Trotz des hohen Lebensstandards und eines dichten sozialen Netzes geraten immer wieder Menschen in Notsituationen.

Das Hilfswerk hat in solchen Situationen unbürokratisch und rasch geholfen. Ermöglicht werden konnte durch das Hilfswerk auch die Teilnahme von bedürftigen SchülerInnen an Schi-, Wien- u. Landschulwochen sowie Kinderferienaktionen. Der Heilige Abend für Alleinstehende wird ebenfalls vom Hilfswerk der Stadt Feldkirch mitfinanziert. Spenden an das Hilfswerk Feldkirch kommen ausschließlich in Not geratenen Mitbürgerinnen und Mitbürgern in Feldkirch zugute.

Den nachstehenden Spendern, aber auch allen anonymen Sponsoren, die das Hilfswerk durch Spenden oder den Besuch von Benefizveranstaltungen unterstützt haben, möchten wir hiermit aufrichtig danken.

Daniel Allgäuer  
Irmgard Amann  
Bgm. Mag. Wilfried Berchtold  
Vizebgm. Erika Burtscher  
DI Veronika Brüstle-Zangerl  
Delacher-Logistics  
Dr. Gerhard Diem  
Michael Dremel  
Heinz Ebner  
Feldkircher Adventkalender  
Feldkircher Liedertafel & Frauenchor  
Insieme  
Gertrud Gayer

Anton-Heimo Grassl  
Mag. Wolfgang Gruber  
Edmund Hager, Kunststoffe GmbH  
Handballclub MGT BW Feldkirch  
Doris Hauser  
Norbert Hehle  
Doris Hieble  
Manfred Himmer  
Hotel Alpenrose  
Rainer Keckeis  
Prof. Albert Koepf  
Ing. Reinhard Kuntner  
Dr. Hamid Lechhab  
Dr. Angelika Lener  
Dr. Hannes Mähr  
Waltraud Mandl  
Mandl-Rechtsanwälte, Dr. Georg,  
Dr. Andreas, Mag. Karoline  
MCCM Feldkirch  
Andrea Metzler  
Müller-Optik  
Manfred Nägele  
Ing. Markus Niederdorfer  
Nigg-Bus GmbH  
Dr. Gabriele Nussbaumer  
PROTEC Handels- und ProduktionsgmbH  
Dr. Elisabeth Pucher  
Dr. Guntram Rederer  
Rita Reisch  
Adolf Schatzmann  
Schatzmann-Ingenieure, Ing. Herbert  
Schatzmann  
Dr. Barbara Schöbi-Fink  
Harald Schweigkofler  
Herbert Sonderegger  
Sparkasse Feldkirch  
Dr. Gertrud Tiefenthaler  
Peter Vaschauner  
Astrid und Sepp Wörgötter

## Handballclub unterstützt Hilfswerk

24 STUNDEN TURNIER

**Bereits seit 6 Jahren engagiert sich der Handballclub MGT BW Feldkirch im Sozial-Sponsoring.**

Mit dem Ankauf eines Adventkalenderfensters unterstützten die Handballer auch 2005 wieder zweckgebunden das Feldkircher Hilfswerk mit dem Betrag von € 3.300,-. Das Geld dafür wurde aus dem bereits traditionellen 24h Benefiz Handball-Event Anfang Dezember erwirtschaftet. Neben den ca. 90 ehrenamtlichen Helfern, die 24 Stunden im Einsatz waren, gilt v.a. auch den teilnehmenden Mannschaften mit ihren Sponsoren und der Firma ThyssenKrupp Presta (Hauptsponsor) besonderer Dank.



**BW-Obmann Gerold Hintringer und Sponsoren-Vertreter Wolfgang Bächler (ThyssenKrupp Presta) übergeben den Scheck an Vizebürgermeisterin Erika Burtscher.**



GEMEINSAM  
BEWEGEN WIR  
FELDKIRCH

# „Wir sind als Team gefordert ...“

IM GESPRÄCH MIT MAG. ROLAND LOACKER - NEUER GESCHÄFTSFÜHRER DER WTG

Seit 1. Februar ist Mag. Roland Loacker neuer Geschäftsführer der Werbe- und Tourismus GesmbH Feldkirch (WTG). Er ist damit für den Feldkirch Tourismus, den Handel sowie das Feldkirch Festival zuständig. Wir haben mit Roland Loacker über seine ersten Eindrücke gesprochen und die Ziele, die er sich für seine neue Aufgabe gesetzt hat.

Herr Mag. Loacker, Sie hatten zuletzt die Marketingleitung bei Getzner Werkstoffe in Bürs inne. Was hat Sie bewogen, aus dem Industriegüterbereich ins Stadtmarketing zu wechseln?

*Mich hat die neue Herausforderung gereizt und die Vielseitigkeit der Aufgabe, die mit der Geschäftsführung der WTG verbunden ist. Ein besonderer Reiz ist es, an der Umsetzung der Marke Feldkirch aktiv mitarbeiten zu können.*

*Natürlich habe ich aber auch eine persönliche Verbindung zu Feldkirch. Ich bin 10 Jahre in Feldkirch zur Schule gegangen, unter anderem ins Musikgymnasium/Konservatorium. Und auch in meiner Freizeit habe ich als gebürtiger Weiler bereits früher stets viel Zeit in Feldkirch verbracht.*

Wo sehen Sie die besonderen Qualitäten unserer Stadt?

*Feldkirch ist für mich eine warme, gemütliche und traditionelle Stadt. Ihr mittelalterliches Ambiente macht sie einzigartig in Vorarlberg. Ich fühle mich in der Umgebung wohl. Gleichzeitig habe ich aber auch die positive Entwicklung, die Feldkirch in den letzten Jahren genommen hat, mit großem Interesse verfolgt.*



MAG. ROLAND LOACKER, NEUER GESCHÄFTSFÜHRER DER WTG

*Geb. 1970, Weiler*

*Ausbildung: Musikgymnasium Feldkirch, Wirtschaftsstudium an der Universität Innsbruck (Schwerpunkte Marketing und Tourismus)*

*Beruflicher Werdegang: Unternehmensberatung Steiner, Ivoclar Vivadent Schaan (internationale Marktforschung; Trademarketing), Getzner Werkstoffe (Marketingleitung)*

*Hobbys: Triathlon, Biken, Wandern, Klettern, Skitouren, Klavierspielen*

*Was mir persönlich wichtig ist: „Den Ausgleich zum Beruf in der Freizeit zu finden. Nur wer sich in seiner Freizeit erholen und Energie tanken kann, bringt auch gute Leistung in der Arbeit. Darauf wird im Berufsleben oft vergessen - mit bekannten Symptomen wie burn out usw.“*

*Für die Zukunft heißt es, in Feldkirch sorgsam zu bewahren, was da ist - gleichsam Feldkirchs „Kernkompetenz“ bewusst zu pflegen. Die Positionierung Feldkirchs als historische Stadt, als Stadt der Bildung und Kultur sowie als Stadt zum Wohlfühlen gibt uns dabei den gemeinsamen Rahmen vor.*

*Es ist mir aber auch wichtig, neue Impulse einzubringen: bei bestehenden Veranstaltungen, mit neuen Aktivitäten für Tourismus und Handel, aber auch für bestimmte Bereiche wie z.B. den Sport in Feldkirch.*

Sie haben einen starken persönlichen Bezug zum Sport?

*Ich bin selbst sportbegeistert und betreibe in meiner Freizeit unter anderem Triathlon und versuche durch eine Ausbildung als Triathlon-Lehrwart diesen Sport gesund an andere weiterzugeben.*

Können Sie dabei Dinge aus dem Sport ins Berufsleben übertragen?

*Teilweise, ... beim Sport, insbesondere dem Leistungssport, heißt es oft durchbeißen, selbst wenn es über ein gesundes Maß hinaus geht. Triathlon ist aber auch ein Einzelsport. Im Berufsleben, insbesondere bei unserer Arbeit in der WTG, steht hingegen der Teamgeist an erster Stelle. Einer allein wird wenig bewegen können. Wir alle sind als ein Team gefordert - die MitarbeiterInnen, aber auch die Vertreter der verschiedenen Bereiche der WTG.*

*Es gibt dabei noch viele Synergien zu nutzen. Zentrales und vorrangiges Anliegen ist mir daher die Weiterentwicklung der WTG in diesem Sinne - gemeinsam mit allen Eingebundenen und Betroffenen.*

Ihr Vorgänger als Geschäftsführer, Mag. Thomas Soraperra, hatte seinen Schwerpunkt im kulturellen Bereich. Wie wird das bei Ihnen sein?

*Das Feldkirch Festival als Teil der WTG ist hervorragend organisiert und hat ein kompetentes Team - Gratulation an Thomas Soraperra, der hier eine gute Basis geschaffen hat. Dieses Team soll auch in Zukunft so weiterarbeiten, wobei die Organisation von Michael Schetelich, der bereits bisher beim Feldkirch Festival mitgearbeitet hat, wahrgenom-*

# Kein langes Suchen mehr

PARKLEITSYSTEM WIRD IM SOMMER REALISIERT

men wird. Das Team berichtet mir regelmäßig, wobei wichtige Entscheidungen gemeinsam getroffen werden.

Ich selbst sehe mich als Geschäftsführer, der für alle Bereiche Verantwortung trägt, sich dabei jedoch auf kompetente und erfahrene MitarbeiterInnen in den einzelnen Bereichen stützen kann.

Was werden die ersten Schritte sein, die Sie als neuer Geschäftsführer setzen?

Zuallererst ist es mir wichtig, bestmögliche Bedingungen für unser Mitarbeiterteam in der WTG zu schaffen, damit wir sicherstellen, dass es in unserer täglichen Arbeit zu möglichst wenig Reibungsverlusten kommt. Wenn uns dies gelungen ist, können wir an bisherige, aber auch neue Aufgaben mit Zuversicht herangehen. Das laufende Geschäft bleibt natürlich gewahrt.

Wichtig ist mir dabei, dass wir bei unserer Arbeit stets Feldkirch als Gesamtes im Auge behalten - mit dem was die Marke Feldkirch sein will und sein soll. Mit dem Image einer Stadt muss vorsichtig umgegangen werden. Das heißt für mich, keine Schnellschüsse, sondern Maßnahmen, von denen alle Beteiligten profitieren und die zur Umsetzung der Positionierung Feldkirchs beitragen.

Wir wünschen Ihnen bei dieser Arbeit viel Erfolg und Freude und bedanken uns für das Gespräch.

**Auf schnellstem Weg zum nächsten freien Parkplatz - diese Ziel verfolgt die Stadt Feldkirch mit einem dynamischen Parkleitsystem, das im Juni dieses Jahres realisiert werden soll. Rund 830 ober- und unterirdische Parkplätze in unmittelbarer Nähe der Altstadt werden dort ab Juli erfasst. An über 20 verschiedenen Standorten wird die jeweils aktuelle Anzahl der freien Parkplätze digital angezeigt.**

„Im neuen Parkleitsystem sind alle Tiefgaragenbetreiber in der Innenstadt einbezogen“, freut sich DI Wolfgang Erath vom städtischen Bauamt. So ist für alle Autofahrer, die nach Feldkirch kommen, auf einen Blick ersichtlich, wie viele Parkplätze in der Tiefgarage Illsteg, der Tiefgarage im Illpark und im Ganahlareal oder aber am Busplatz frei sind.

Aber auch oberirdische Parkplätze sind mit dem neuen Informationssystem erfasst. Beim Jahn- und Saalbauparkplatz wird mittels Ein- und Ausfahrtskontrolle die Anzahl der Parkierenden ermittelt und werden die freien Parkplätze angezeigt.

„Ein großes Anliegen war uns“, so Polizeikommandant Norbert Jenny, „dass auch aktuelle Informationen zur Parksituation beim Wildpark zur Verfügung stehen.“ Auch dieser Wunsch kann künftig erfüllt werden. Den Autofahrerinnen und Autofahrern werden damit vergebliche Suchfahrten erspart.

Für das neue Parkleitsystem investiert die Stadt Feldkirch 525.000 Euro.



Wo freie Parkplätze rund um die Innenstadt verfügbar sind, wird ab Juli mit einem Parkleitsystem jeweils aktuell angezeigt werden.

**Werbe- und Tourismus GmbH Feldkirch**  
 = Bereich Tourismus  
 = Bereich Handel (WEF)  
 = Feldkirch Festival (einschl. KAMart)

S T A D T B U S  
FELDKIRCH

# Nur ein Katzensprung!

Mit Bus und Bahn  
kommt man in Feldkirch  
flink und flott von A nach B.

Auch ohne eigenes Auto.  
Zu super günstigen Preisen.

saegenvier.at



Ein Ticket für Bus und Bahn. In ganz Vorarlberg.

V E R K E H R S  
V E R B U N D  
VORARLBERG

# Internetstadtplan weiter verbessert

BESSERE BEDIENTBARKEIT, DISTANZMESSUNG UND PDF-EXPORT

Der Internetstadtplan auf [www.feldkirch.at](http://www.feldkirch.at) wurde Ende Jänner überarbeitet. Es gibt zahlreiche Neuerungen, darunter eine bessere Bedienbarkeit, eine Distanzmessung, neue Suchmöglichkeiten und das Abspeichern von Kartenausschnitten im PDF-Format.

## Vereinfachte Funktionsleiste

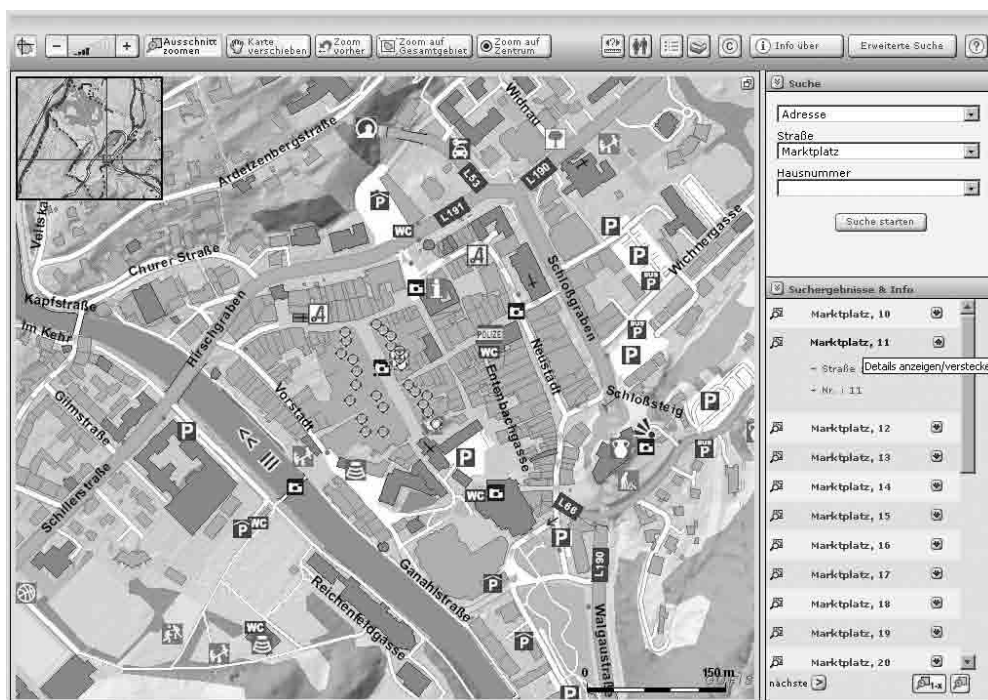
Viele Dinge, die der Stadtplan schon bisher bot, waren oft nur ExpertInnen bekannt oder wurden durch Ausprobieren per Zufall entdeckt. Dies gehört dank eindeutiger Beschriftungen der einzelnen Bedienelemente nun der Vergangenheit an. Auch die Geschwindigkeit des Stadtplans ist spürbar höher als dies früher der Fall war.

## Von einem Punkt zum nächsten

Zu den völlig neuen Funktionen zählt die Option, beliebige Entfernungen zwischen zwei oder mehr Standpunkten innerhalb der Landkarte messen zu können. Dadurch kann genau gesagt werden, wie viele Kilometer Luftlinie zwischen beliebigen Standorten im Feldkircher Stadtgebiet liegen.

## Detaillierte Objektinformationen

Suchergebnisse werden nun in übersichtlicherer Form präsentiert. Wird auf ein einzelnes gefundenes Objekt geklickt, so erhält man Detaildaten wie Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse oder Homepage. Über die Funktion „Info über“ können detaillierte Informationen zu einzelnen Objekten angezeigt werden.



Haben Sie den Feldkircher Stadtplan im Internet schon einmal genutzt? Ab sofort ist er noch einfacher zu bedienen.

## Drucken nach Maß

Im Druckmenü kann nun zwischen PDF- und HTML-Format gewählt werden. Das heißt, Kartenausschnitte können direkt als PDF-Dateien abgespeichert werden. Auch weitere Optionen, wie die Druckqualität und der Maßstab können ab sofort festgelegt werden.

## Realistischere Darstellung

Sowohl in Ausdrucken, PDFs als auch der Anzeige direkt am Bildschirm findet die neue plastische Darstellung der Geländeoberfläche Verwendung. Dadurch erscheinen die angezeigten Karten wesentlich naturgetreuer.

Überzeugen Sie sich selbst von den neuen Möglichkeiten bei einem Besuch auf [www.feldkirch.at](http://www.feldkirch.at). Weitere Optimierungen in Bedienung und Umfang des Feldkircher Online-Stadtplans sind geplant.

Blumeninsel  
**HOCH**

6806 Tosters  
Alberweg 2  
Ortszentrum  
Tel. + Fax.: 05522 - 79 838

6820 Frastanz  
Kirchweg 5  
Ortszentrum  
Tel.: 05522 - 51 777 Fax.: DW - 4

---

**Geschenksfloristik  
Hochzeitsfloristik  
Dekorative Pflanzen  
Trauerfloristik**

Unsere Floristinnen beraten Sie gerne!

---

**BLUMENHAUS-FLORISTIK**  
**Christine Stelzcyk**

6800 Feldkirch, Schillerstraße 5  
Tel.: 05522 - 72 0 73 Fax.: DW - 4

# Café Seinerzeit eröffnet

GESCHICHTEN VON DAMALS ERZÄHLEN UND HÖREN

Die Stadt Feldkirch startet ein neues Angebot für SeniorInnen. In gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen sollen Geschichten erzählt und so Erlebnisse aus der guten, alten Zeit wieder aufgefrischt werden. „Ziel dieser Veranstaltung ist es“, so Edgar Mayer, Leiter des Büros für Ehrenamt, „nicht nur prominente Zeitzeugen zu Wort kommen zu lassen, sondern Anekdoten zu hören, wie einzelne Bürgerinnen und Bürger eine gewisse Zeit oder ein bestimmtes Ereignis in Feldkirch erlebt haben.“

Das „Café Seinerzeit“ startet am 21. Februar. Thema wird dabei - passend zur närrischen Zeit - der Fasching in Feldkirch sein.

Als Einstimmung zum Erzählen der verschiedensten Geschichten wird Stadtarchivar Mag. Christoph Volaucnik alte Fotos vom Feldkircher Faschingstreiben präsentieren. Vielleicht erkennen gerade Sie sich auf einem der Fotos wieder und können dazu eine Begebenheit berichten.

Alle BesucherInnen des „Café Seinerzeit“ sind darüber hinaus herzlich eingeladen, selbst alte Fotos, Masken oder Faschingskostüme mitzubringen.

Einem gemütlichen und sicherlich spannenden Nachmittag im Hause Schillerstraße steht damit nichts mehr im Wege.



Fasching anno dazumal ...  
Haben Sie persönliche Erinnerungen?  
Dann erzählen Sie uns darüber,  
am 21. Februar im „Café Seinerzeit“



Das Café Seinerzeit freut sich auf  
Ihren Besuch!

„Fasching anno dazumal“  
**Am Dienstag, 21. Februar 2006**  
Im Haus Schillerstraße  
Beginn: 14.30 Uhr

  
FELDKIRCH  
LEBENSWEHT  
SEHENSWEHT  
JAHR DER LEBENSÄÄUME

Thomas Sabo  
STERLING SILVER

WWW.THOMASSABO.COM

Neue Kollektion  
eingetroffen!

€ 119,-



THALER • UHREN • SCHMUCK • FELDKIRCH

# Ein Fest der Sinne - ein Fest für Mozart

FELDKIRCH FESTIVAL 2006 - „AMADEUS“, 18. - 28. MAI

Mozarts 250. Geburtstag wird 2006 auch in Feldkirch gefeiert - vom 18. bis 28. Mai widmet sich das Feldkirch Festival dem immer noch unverstandenen Phänomen und versucht durch unterschiedliche Annäherungen seiner Vielfalt gerecht zu werden. Orchesterkonzerte, Kammermusik, Jazz, Weltmusik, Zeitgenössische Kompositionen, Kirchenmusik, Film und nicht zuletzt ein Fest für Kinder stehen auf dem Festivalprogramm und versprechen eine Entdeckungsreise auf den Spuren des Genies.

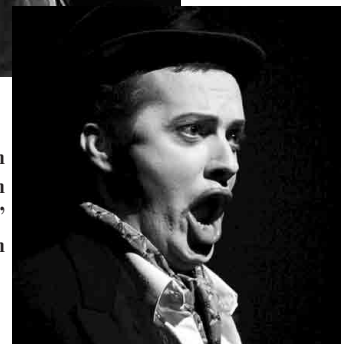
Eine zentrale Stellung im Festivalprogramm nimmt Mozarts Oper „Don Giovanni“ ein, die der Künstlerische Leiter Thomas Hengelbrock mit einem Team junger Sänger und dem Balthasar-Neumann-Chor und -Ensemble in Szene setzen wird. In der Titelrolle dieser ersten Festival-Opernproduktion wird der in Feldkirch bereits bestens bekannte Bariton Georg Nigl zu hören sein.

Die Liste der Künstler ist lang: das Feldkirch Festival-Orchester, das 2005 mit großem Erfolg aus der Taufe gehoben wurde, bestreitet mit den Dirigenten Trevor Pinnock und Thomas Hengelbrock zwei Konzerte, in denen es sich dem Schaffen Mozarts sowie der Kammer-symphonie Schostakowitschs widmet.



Das Moscow Art Trio vermischt mit seiner Musik die Grenzen zwischen Jazz, Folk und Klassik.

Georg Nigl wird in der Titelrolle von „Don Giovanni“ zu hören sein



Jazz vom Feinsten versprechen das österreichische Geschwisterduo Muthspiel und das Moscow Art Trio, das zu den aufregendsten Formationen des neuen Jazz zählt.

Neuen Klangwelten nachspüren können die Besucher im Konzert „Mountain Tales“, das die von russischer Folklore geprägte Musik des Moscow Art Trios mit den Obertonsängern der tuwinischen Gruppe Huun Huur Tu und dem bulgarischen Frauenchor „Angelite“ verbindet.

Joseph Conrads Parabel der Gewalt „The Secret Agent“ wurde von Simon Wills erstmals für das Musiktheater bearbeitet und wird in Koproduktion mit dem Schauspielhaus Wien in Feldkirch uraufgeführt.

Kammermusik mit dem Arcanto-Quartett, Martin Fröst sowie dem Trio Wanderer, Nachtsalons im Alten Hallenbad sowie das beliebte Klassikfrühstück runden das vielseitige Programm ab.

**Detaillierte Programminformationen unter [www.feldkirchfestival.at](http://www.feldkirchfestival.at)**



## Kartenbestellungen:

Feldkirch Festival  
Schlossergasse 8, 6800 Feldkirch  
Tel. 05522/82943,  
Fax 05522/83166  
[www.feldkirchfestival.at](http://www.feldkirchfestival.at)  
[festival@feldkirch.at](mailto:festival@feldkirch.at)



Bulgarian Voices „Angelite“

# Eine musikalische Erfolgsgeschichte!

MUSIK IN DER PFORTE

Als 1999 Thomas Engel und Klaus Christa ins Kulturreferat kamen und eine neue Konzertreihe vorschlugen, haben sie wohl selbst nicht geahnt was aus ihrer Idee, Musik, besonders klassische Musik, in erlebbarer Form auch für musikalisch nicht Vorgebildete zu vermitteln, werden sollte. Die Idee nahm, auch Dank der Förderung durch die Stadt, Form an.

Die Grundidee war, nicht nur klassische Musik in hoher Qualität zu präsentieren, sondern auch Informationen über Komponisten, deren Zeit und Umfeld und ebenso zur Instrumentierung und deren Besonderheiten zu transportieren, um einen möglichst einfachen Zugang zu ermöglichen. Aus Komponisten, Interpreten und Publikum sollte eine Einheit werden. Auch das von Anfang an nach dem Konzert angebotene kleine Buffet sollte in diese Richtung führen. Mag sein, dass am Anfang dabei das Kulinarische im Vordergrund stand. Jetzt bestimmen das Gespräch, der Kommentar zum Konzert, der Austausch der Erfahrungen mit dem Musikerlebnis das Geschehen.

## 1.000 Jahre Musikgeschichte

Die Programme von „musik in der pforte“ sind zusammengestellt aus dem Fundus von nahezu 1.000 Jahren europäischer Musikgeschichte. „Wir überlegen bei unserer Programmierung immer, und das ist uns wichtig, welche Musik und welche Musiker zu unserem Publikum und zur pforte passen. Dabei sollen die Musiker auch eigene und besondere Impulse einbringen“, sagt Klaus Christa.



*„Wir wollen Berührungspunkte abbauen und auch einem Publikum ohne musikalische Vorkenntnisse Zugänge zur klassischen Musik ermöglichen.“*

MAG. KLAUS CHRISTA

Diese Art der Präsentation klassischer Musik hat bereits auch andere dazu animiert, und gerade wegen dieser Nähe von Komposition, Musiker und Publikum hat die pforte heute einen hohen Stellenwert, auch bei den Musikern selbst. „Was wir uns wünschen“, sagt Klaus Christa, „ist eine immer stärker werdende Vernetzung in Europa unter dieser Leitidee.“

## Der Künstler als Person

Eine Reihe von herausragenden Konzerten gab es in den vergangenen Jahren, wie etwa die lange Nacht der KomponistInnen, oder auch die Zusammenarbeit mit den bildenden Künstlern Stoph Sautter oder Hannes Ludescher. Unvergesslich sicher auch das Konzert mit der großen zeitgenössischen Komponistin Sofia Gubaidulina (\*1931).

So wie bisher steht auch das Jahr 2006 wieder unter einem Generalthema: Der Künstler als Person, als Individuum. Lebenswege und besonders interessante Wegabschnitte von Komponisten werden genauer daraufhin beleuchtet, ob oder wie sie sich auf deren Musik auswirkten.

Natürlich wird auch Mozart eine Rolle spielen. Jedoch wird nicht die strahlende Seite des Genies im Vordergrund stehen, sondern vor allem die Person Mozart in ihren Brechungen, in ihrem kontroversiellen Erscheinungsbild auch in seiner Musik.

## Musik in der Pforte

Seit dem Jahr 2005 ist „musik in der pforte“ ein Verein, offen für alle Interessierten. Der Verein hat die Aufgabe, das klassische Erbe der abendländischen Musikgeschichte zu pflegen und nahebringen. Er versteht Musik als universelle und für jeden Menschen verständliche und erlebbare Sprache und versucht, Berührungspunkte zwischen Künstlern und Publikum abzubauen und dem Hörer ohne musikalische Vorkenntnisse den Zugang zur klassischen Musik erlebbar zu machen. Dies geschieht in Konzerten und verwandten Veranstaltungen auf internationalem Niveau durch innovative Präsentationsformen (Aus den Vereinsstatuten).

**Weitere Informationen zum Verein „musik in der pforte“ und zum Programm 2006 erfahren Sie im Kulturreferat bei Elisabeth Müller (Tel. 304-1272).**

**musik:** in der pforte



# „Ein Sommernachtstraum“

VORARLBERGER LANDESTHEATER

„Ein Sommernachtstraum“ gehört zu den schönsten und bekanntesten Stücken, die William Shakespeare geschrieben hat. Im Wald vor Athen verfließen die Grenzen zwischen Traum und Wirklichkeit, was den Sommernachtstraum zu einer wahrhaft „zauberhaften“ Liebesgeschichte macht.

Lothar Maningers Inszenierung am Vorarlberger Landestheater ist am 28. März im Arbeiterkammersaal in Feldkirch zu sehen.

Drei Geschichten, kunstvoll miteinander verwebt, erzählt William Shakespeare in seinem Sommernachtstraum: Die Geschichte von Oberon und Titania, die sich heftig gestritten haben, die Geschichte von vier jungen Menschen im ersten Liebestaumel und die Geschichte einer Gruppe von Handwerkern, die für das große Hochzeitsfest ein Schauspiel einüben. Puck, im Dienste Oberons hält die Fäden in seiner Hand.



## Ein Sommernachtstraum

von William Shakespeare  
**am Dienstag, 28. März, um 19.30 Uhr,**  
 im Saal der Arbeiterkammer  
 Ab 19 Uhr kostenlose Einführung in das Stück  
 Kartenvorverkauf in der Arbeiterkammer  
 (Tel.: 306-8014)

# Jubilare wurden geehrt

RAIFFEISENBANK FELDKIRCH

Anlässlich der Weihnachtsfeier der Raiffeisenbank Feldkirch wurde Gerold Hintringer für seine 30-jährige Betriebszugehörigkeit geehrt. Weiters freuten sich Renate Summer, Andrea Hiebaum, Marion Koch, Wolfgang Naphegyi (15 Jahre), Monika Bitschnau, Beate Fritsch, Anja Gsteu, Monika Haack, Silvia Lässer, Ingrid Moosbrugger, Lisbeth Nessler, Jacqueline Scheidbach, Eva-Maria Staudacher und Erika Walzl (5 Jahre) über die Anerkennung zu ihren Jubiläen.

Grund zu feiern gab es auch für zwei Neo-Pensionisten: Nach 42 Dienstjahren wurden Prok. Karl Allgäuer und Rolf-Dieter Perle (33 Dienstjahre) in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Die beiden Vorstandsdirektoren Mag. Richard Erne und Mag. Stefan Vetter sowie der Aufsichtsratsvorsitzende DI Dr. Ulf Markowski dankten allen für ihren unermüdlichen Einsatz. Die Mitarbeite-

rinnen und Mitarbeiter leisten durch ihre langjährige Betriebszugehörigkeit, Erfahrung und stetige Weiterbildung einen großen Beitrag zur erfolgreichen Entwicklung der Raiffeisenbank Feldkirch.



# Wohnbauspezialisten informieren sich

SPARKASSE FELDKIRCH

Vom Spezialisten an die Spezialisten war kürzlich das Motto in der Sparkasse Feldkirch, als Mag. Karl Ladenhauf von der Vorarlberger Landesregierung im Rahmen einer umfassenden Schulung 26 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkasse Feldkirch alle Neuerungen der Wohnaufonds- und Wohnauförderungsrichtlinien für 2006 präsentiert und erläutert hat.

Unter anderem werden wieder 100 Investorenwohnungen gefördert, Baukostengrenzen für barrierefreie und mit Lift ausgestattete Wohnungen und Einkommensgrenzen wurden angehoben, die Solarförderungssätze wurden gerundet und für den Austausch alter Anlagen ausgedehnt. Zudem wurden in der Wohnbeihilfe die maximal anrechenbare Miete angehoben.

Die Wohnbauspezialisten der Sparkasse stehen für weitere Informationen gerne zur Verfügung.



(v.li.): Prok. Herbert Caser (Sparkasse Feldkirch), Mag. Karl Ladenhauf (Landesregierung), Renate Marzari und Christian Lins (s Wohnbank)

# Interessante Einblicke

SPARKASSE FELDKIRCH

Die Schüler der Volksschule Tisis hatten vor kurzem die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen der Sparkasse Feldkirch zu werfen.

Nach einer kurzen Präsentation über den KNAX-Klub folgte ein Rundgang durch die Räumlichkeiten der Sparkasse. In der Zahlungsverkehrsabteilung wurde

erklärt, wie das Geld von einem Ort zum anderen kommt, wie die Zahlscheine gescannt und die Daten der Belege aufbewahrt werden. Die schwere Tresortüre ließ die Kinder staunen. Mit 100.000 Euro in der Hand durften sie sich "reich" fühlen und für ein Erinnerungsfoto in die Kamera lachen.



SchülerInnen der Volksschule Tisis warfen einen Blick hinter die Kulissen der Sparkasse Feldkirch.

## Buchtip



### Lass Farbe an dich ran!

Die seit acht Jahren in Feldkirch wohnhafte Biochemikerin Dr. Elke Hubmann-Kniely beschäftigt sich seit 1998 intensiv mit dem Thema Farbe: als Farb- und Typberaterin, als Fabanalytikerin und zuletzt als Buchautorin.

„Mein Anliegen ist es, Menschen für die Wirkung von Farben zu sensibilisieren“, so Dr. Hubmann-Kniely. Ganz in diesem Sinne ist auch ihr Buch „Lass Farbe an dich ran“ zu verstehen, das in 60 kurzen Texten das Thema Farbe aus verschiedensten Blickwinkeln beleuchtet.

ISBN 3-8334-3654-9



# Ein Dankeschön für treue Dienste

FEIER FÜR JUBILARE UND PENSIONISTEN(INNEN) DER STADT FELDKIRCH

Im Rahmen einer kleinen Feier im Café-Restaurant Mayer in Altenstadt bedankten sich Bürgermeister Mag. Berchtold und Stadtamtsdirektor Dr. Suitner gemeinsam mit Hermann Amann, dem Obmann der städtischen Personalvertretung, bei den JubilarInnen der Stadt Feldkirch und allen, die 2005 in den Ruhestand getreten sind, für ihre langjährigen Dienste.



Die Jubilare und Pensionisten feierten gemeinsam mit Bürgermeister Mag. Berchtold, Stadtamtsdirektor Dr. Suitner und PV-Obmann Hermann Amann.

## Zu den JubilarInnen zählten mit 25 Dienstjahren:

Albert Bell, Stadtpolizei  
Margot Graf, Stadtbauhof  
Christina Prein, Kindergarten Levis  
Rita Varch, Städtische Musikschule

## Das 30-jährige Dienstjubiläum konnten begehen:

Ing. Harald Ess, Hoch- und Tiefbau  
Marlies Feuerstein, Kindergarten  
Alvierstraße  
Herbert Zelzer, Stadtplanung

## In den Ruhestand traten 2005:

Josef Bischof, Stadtbauhof  
Josef Fink, Stadtbauhof  
Arnold Gohm, Haus Schillerstraße  
Gertrude Höpferger, Haus  
Schillerstraße  
Engelbert Pichler, Stadtbauhof  
Irmtraud Pokos, Zeughaus Widnau



GesmbH.  
**M. Scherrer**  
Der Raumausstatter

Vorhangdekorationen  
Tapeten  
Wandbespannung  
Spannteppiche  
Bodenbeläge  
Polstermöbelwerkstätte

Landrichterstraße 5  
A - 6830 Rankweil  
Tel. 0 55 22 / 44 6 02, Fax DW 18  
m.scherrer@nexta.at



# 100 Jahre Gasthaus Löwen

VON ING. RAINER BAYER - HEIMATKUNDEVEREIN TOSTERS

Am 18. August 1905 eröffnete Valentin Fiel das Gasthaus Löwen in Tosters. Seither wird dieses traditionsreiche Haus durchgehend als Gastwirtschaft geführt. Bereits der Vater von Valentin hatte zeitweise am gleichen Ort ein Wirtshaus betrieben, musste dies jedoch aus gesundheitlichen Gründen im Jahre 1868 aufgeben. Aus Anlass der Eröffnung wurde die Platane, die heute noch Schatten spendet, im Gastgarten gepflanzt.

Trotz seines relativ hohen Alters von mehr als 40 Jahren musste Valentin Fiel im Ersten Weltkrieg einrücken. Er starb am 7. Oktober 1918 im Alter von 46 Jahren auf Schloss Mentelberg bei Innsbruck an den Folgen einer Krankheit, die er sich im 1. Weltkrieg zugezogen hatte. Der Tod des Löwenwirts und ersten Gemeinderates löste tiefe Trauer aus. An seinem Begräbnis nahm das ganze Dorf teil.

Nach dem Tod von Valentin Fiel ging der Löwen an seine Frau Agathe über, von der es 1932 ihr Sohn Josef Fiel übernahm. 1942 musste Josef Fiel einrücken, kam in die Nähe von Leningrad und anschließend krankheitsbedingt ins Reservelazarett nach Feldkirch, wo er mehr als 6 Monate in Behandlung war.

Sehr anstrengend war die Arbeit während des Krieges für seine Gattin Cornelia. Das Gasthaus war täglich geöffnet, die ersten Gäste kamen teilweise schon um 8 Uhr morgens, die letzten gingen um Mitternacht. Neben dem Gasthaus und Haushalt war auch noch eine Landwirtschaft zu versorgen. Diese wurde am Beginn der Fünfzigerjahre aufgelassen.



Der Gasthof Löwen - heute geführt von Lydia Weber - feiert seinen 100. Geburtstag.

Im 2. Weltkrieg wurde der Saal des Gasthauses von Grenzschutztruppen beschlagnahmt und diente als Schlafsaal für mehr als 30 Personen. Die Grenzschutztruppe hatte ihren eigenen Koch, als Küche für diese Leute diente die Waschküche. Hilfreich für die Leute des Grenzschutzes beim Einmarsch der Franzosen war, dass Cornelia Fiel sehr gut französisch sprach. Sie hatte mehrere Jahre in der französischen Schweiz gelebt und dort diese Sprache gelernt.

Trotzdem plünderten die Marokkaner als erstes den Hühnerstall und benutzten den Saal als Unterkunft. Nach dem Abzug der Franzosen war kein Stuhl und Tisch mehr vorhanden, das Holz hatte als Brennstoff erhalten müssen.

Kaum waren die französischen Besatzungstruppen abgezogen, wurde die Kegelbahn, die seit Eröffnung des Gasthauses im Jahre 1905 im Saale vorhanden war, wieder reaktiviert. Während reife Herren wie Schulleiter Johann Schöch, Adolf Mayer und Sepp Blenk kegeln, durfte die Dorfjugend die Kegel wieder aufstellen und verdiente sich so ein Taschengeld.



ORTSVORSTEHER  
FREDI HIMMER

*„Ich gratuliere dem Gasthof Löwen ganz herzlich zu seinem 100-jährigen Bestehen. Bis heute ist der Löwen ein Ort, wo man aus verschiedenen Anlässen zusammenkommt oder sich einfach gerne trifft. Der Löwen erfüllt damit eine ganz wichtige Funktion für das Dorfleben in Tosters.“*

## Mitmachen und gewinnen!

**„Wie hieß der erste Wirt des Gasthauses Löwen in Tosters?“**

Sie haben die Chance, ein Tostner Heimatbuch zu gewinnen. Schreiben Sie die richtige Antwort auf eine Postkarte und senden Sie diese an:

Heimatkundeverein Tosters  
Rainer Bayer  
Kapellenweg 7a, Tosters  
oder per E-mail an [rb@cable.vol.at](mailto:rb@cable.vol.at)

# Pfarrer Gottfried Schratz †

NACHRUF

**Unter großer Anteilnahme der Pfarrgemeinde wurde am 9. Jänner Pfarrer Gottfried Schratz beigesetzt. Fast vier Jahrzehnte hatte Gottfried Schratz die Pfarrgemeinde Altenstadt betreut und gestaltet.**

Der Umbau der Pfarrkirche Altenstadt Mitte der 60er Jahre, die Errichtung des Pfarrgemeindehauses in den 70er Jahren, die Erweiterung des Friedhofes sowie zuletzt die Renovierung der Martinskapelle sind die baulich sichtbaren Zeichen des Wirkens von Pfarrer Schratz. Gottfried Schratz hat Zeit seines Amtes aber auch etwas ganz anderes verwirklicht: nämlich eine starke und lebendige Pfarrgemeinde in Altenstadt.

Es gab wohl kaum einen Altenstädter oder eine Altenstädterin, die er nicht persönlich, oft schon von Kindesbeinen an, gekannt hatte. Und diese langjährige enge Verbindung zu den Menschen war es auch, die im Umgang mit ihm immer wieder zum Ausdruck kam.

Pfarrer Schratz nahm stets aktiv am Dorfgeschehen teil. Besonderen Kontakt pflegte er mit den ansässigen Ortsvereinen. Ebenso geschätzt waren seine regelmäßigen Hausbesuche und seine seelsorgerische Betreuung von Kranken. Dass ihm selbst für die Messfeiern bis zu 100 Ministranten zur Verfügung standen, war Beweis dafür, dass es ihm gelang, gerade auch junge Menschen für den Glauben zu gewinnen und zu begeistern.



Gottfried Schratz, Pfarrer in Altenstadt von 1962 - 2000

2001 wurde Gottfried Schratz als Pfarrer von Altenstadt verabschiedet. Bis zuletzt hat er sich mit der ihm noch gegebenen Kraft für seine Pfarrgemeinde eingesetzt und engagiert.

Die Stadt Feldkirch und alle Altenstädter werden das Wirken von Pfarrer Schratz, insbesondere aber auch den Menschen Gottfried Schratz, in ehrender und dankbarer Erinnerung behalten.

## Mit Trompeten und Posaunen

MUSIK AUS FELDKIRCH

Bereits im Jahre 1997 wurde die CD-Reihe „Musik aus Feldkirch“ gestartet und inzwischen ist die Nr. 23 erschienen – ein Ohrwurm für alle Blasmusikfreunde. Die CD-Reihe „Musik aus Feldkirch“ konzentriert sich darauf, auf ein vielfältiges Werk Feldkircher Komponisten hinzuweisen.

Seit 1982 besteht das Musikarchiv Feldkirch, und dort sind wertvolle Notenbestände des alten Kirchenchorarchivs sowie mehrerer musikalischer Vereine verwahrt.



Dazu Manfred A. Getzner, der Herausgeber der Reihe: „Die 1973 auf Initiative von Dr. Helmut Futscher (1929-1982) gegründete Gesellschaft der Musikfreunde, die nicht nur für zahlreiche beachtenswerte Abonnentenkonzerte, sondern ebenso für die Reihe Schloss- und Palaiskonzerte verantwortlich ist, setzte sich in ihren Vereinszielen die Aufgabe, auch das heimische Musikschaffen zu dokumentieren.“ Dies ist bisher in höchst spannender Weise geschehen – und viele Werke bedeutender Musikerpersönlichkeiten aus dem Umfeld Feld-

kirchs, die Feldkirch als Musikstadt bekannt gemacht haben, konnten dokumentiert werden. Nur einige Namen seien hier stellvertretend genannt:

Wunibald Briem (1841-1912), Anton Schmutzer (1864-1936), Karl Metz (1868-1964), Georg Schneider (1898-1973), Rudolf Mayer (1902-1983), Otto Schwindl (1902-1983) u.v.a.m.

Die im Dezember 2005 erschienene CD trägt den Titel „Mit Trompeten und Posaunen, Bläsermusik aus Feldkirch“ und wurde aufgenommen mit der Stella Brass unter Josef Amann. Nicht alles, was auf dieser CD zu hören ist, war für Blasmusik geschrieben, was diese Aufnahme noch reizvoller macht.

**Zu erwerben ist diese CD - und natürlich auch die früher erschienenen - im Kulturreferat der Stadt Feldkirch (Tel.: 304-1271, Verena Valentini).**

# Wir gratulieren

NOVEMBER, DEZEMBER UND JÄNNER



Elisabeth Allgäuer vollendete am 1. November in Gisingen das 95. Lebensjahr, wozu Bürgermeister Berchtold und Ortsvorsteher Vaschauner herzlich gratulierten.



Am 13. November feierte Dr. Erich Walter seinen 90. Geburtstag in Gisingen. Zu den Gratulanten zählte unter anderem auch Bürgermeister Berchtold.



Zur Goldenen Hochzeit von Maria und Alois Breuß am 22. November in Nofels, fanden sich auch Bürgermeister Berchtold und Ortsvorsteher Schatzmann als Gratulanten ein.



Ihre Goldene Hochzeit feierten am 5. November Erna und Emmerich Büchel in Nofels. Unter den Gratulanten auch Bürgermeister Berchtold und Ortsvorsteher Schatzmann



Ihre Goldene Hochzeit feierten Theresia und Adolf Wehinger am 14. November in Nofels, wozu auch Bürgermeister Berchtold und Ortsvorsteher Schatzmann herzlich gratulierten.



Anna Faccenda beging am 24. November in Feldkirch ihren 95. Geburtstag, wozu Bürgermeister Berchtold seine Glückwünsche überbrachte.



Ebenfalls am 5. November konnten Bürgermeister Berchtold und Ortsvorsteher Sonderegger in Tisis Gerda und Karl Spiegel zu ihrer Goldenen Hochzeit gratulieren.



Am 16. Oktober konnten Ortsvorsteher Sonderegger und Bürgermeister Berchtold in Tisis Alma Ess zur Vollendung ihres 90. Lebensjahres gratulieren.



Am 1. Dezember feierte Ernst Rinderer in Tosters seinen 90. Geburtstag. Zu den Gratulanten zählte auch Vizebürgermeisterin Erika Burtscher.



Ihren 95. Geburtstag feierte Berta Tomaselli am 11. November in Gisingen. Bgm. Berchtold und Ortsvorsteher Vaschauner gratulierten.



Ihre Goldene Hochzeit feierten Anna und Otto Schlattinger am 17. Oktober in Tosters. Unter den Gratulanten auch Bürgermeister Wilfried Berchtold



Ihren 90. Geburtstag beging Theresia Böhler am 6. Dezember in Gisingen, wozu Bürgermeister Berchtold gratulierte.

# Betagte FeldkircherInnen



In den Monaten Februar und März feiern einige unserer betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger einen hohen Geburtstag.

**Die Stadt Feldkirch gratuliert herzlich:**

**zur Vollendung des 80. Lebensjahres**

Scheer Helga, Tosters  
Allgäuer Johann, Gisingen  
Müller Hildegard, Tisis

**zur Vollendung des 85. Lebensjahres**

Sahler Emma, Tisis  
Hecke Herbert, Tisis  
Welte Aloisia, Altenstadt  
Madlener Ann, Altenstadt

**zur Vollendung des 90. Lebensjahres**

Gruber Ruth, Feldkirch

**zur Vollendung des 91. Lebensjahres**

Baldauf Franz, Gisingen  
Wisbauer Anna, Gisingen  
Schatzmann Anna, Feldkirch

**zur Vollendung des 92. Lebensjahres**

Kerber Josef, Nofels  
Fiel Stefanie, Nofels  
Geiger Karolina, Nofels  
Allgäuer Emma, Gisingen

**zur Vollendung des 94. Lebensjahres**

Giegerl Maria, Gisingen  
Elsässer Maria, Feldkirch  
Kerth Julius, Altenstadt

**zur Vollendung des 95. Lebensjahres**

Fussenegger Maria, Nofels

## Bitte beachten Sie!

Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden Jubiläen und Geburtstage nur dann in „Feldkirch aktuell“ veröffentlicht, wenn die Jubilare ihre ausdrückliche Zustimmung dafür gegeben haben.

Für nähere Informationen wenden Sie sich an den Rathaus Bürgerservice (Tel.: 304-1235).



Ihre Goldene Hochzeit feierten am 15. Dezember Ida und Arthur Westreicher in Tisis. Ortsvorsteher Sonderegger und Bürgermeister Berchtold gratulierten herzlich zu diesem Jubiläum.



Am 29. Dezember feierten Hildegard und Herbert Hecke in Tisis ihre Diamantene Hochzeit. Ortsvorsteher Sonderegger und Bürgermeister Berchtold überbrachten ihre Glückwünsche.



Bürgermeister Berchtold und Ortsvorsteher Preschle gratulierten Berta Graber zu ihrem 95. Geburtstag, den sie am 20. Jänner in Feldkirch feierte.



Creszentia Coreth aus Gisingen vollendete am 28. Dezember ihren 90. Geburtstag. Bürgermeister Berchtold und Ortsvorsteher Vaschauner freuten sich mit ihr.



Am 1. Jänner beging Aloisia Dürnitzhofer in Feldkirch ihren 95. Geburtstag. Unter den Gratulanten auch Vizebürgermeisterin Burtscher und Ortsvorsteher Preschle.



Am 24. Jänner konnten Bürgermeister Berchtold und Ortsvorsteher Preschle in Feldkirch Marianne Achatz zur Vollendung ihres 90. Geburtstages gratulieren.

# Für unsere SeniorInnen

TERMINE IM FEBRUAR UND MÄRZ 2006

## KATHOLISCHE FRAUENRUNDE ALTENSTADT

(Ansprechperson: Elisabeth Koch, Tel. 73576)

### Dienstag, 14. März

Dipl. Krankenschwester Anni Purtscher spricht aus eigener Erfahrung zum Thema:

„Ein Leben in, mit und für Afrika“

Pfarrgemeindehaus Altstadt

Beginn: 14.30 Uhr

## SOZIALKREIS LEVIS

(Ansprechperson: Hermine Wehinger, Tel. 72546)

### Dienstag, 14. März

Vortrag mit Dr. Elmar Schallert im Pfarrsaal

Beginn: 14.30 Uhr

## SENIORENRUNDE GISINGEN

(Ansprechperson: Julitha Hilby, Tel. 37659)

### Dienstag, 28. Februar

Jassnachmittag Pfarrheim Gisingen

Beginn: 14 Uhr



### Dienstag, 14. März

Preisjassen Pfarrheim Gisingen  
Beginn: 14 Uhr

### Dienstag, 28. März

Besinnungsnachmittag Pfarrheim Gisingen  
Beginn: 14 Uhr

## SOZIALKREIS NOFELS

(Ansprechperson: Christl Müller, Tel. 70397)

### Dienstag, 7. März

Programm wird noch bekannt gegeben.

Gemeinschaftsraum der Volksschule Nofels  
Beginn: 14.30 Uhr

### Dienstag, 21. März

Preisjassen  
Ort und Zeitpunkt werden noch bekannt gegeben.

## SOZIALKREIS TOSTERS

(Ansprechperson: Helga Metzler, Tel. 78381)

### Dienstag, 21. Februar

Seniorentreff Pfarrsaal  
Beginn: 14.30 Uhr

### Dienstag, 7. März

Gedenkandacht Pfarrsaal  
Beginn: 14.30 Uhr

### Dienstag, 21. März

Besichtigung Haus Tosters  
Treffpunkt: Haus Tosters, Langäckerweg 2  
Beginn: 14.30 Uhr

## SENIORENBUND FELDKIRCH

(Ansprechperson: Maria Hinterholzer, Tel. 71813)

### Dienstag, 21. Februar

Schulung für Fahrkartenlösen am ÖBB-Kartenautomaten, Wiederholung, Erklärung und praktische Einführung.  
Treffpunkt: 14 Uhr, Bahnhof Feldkirch

### Mittwoch, 15. März

Exkursion zum ORF in Dornbirn  
Abfahrt: 13 Uhr ab Busplatz

Info für unsere Sportfreunde: Winterwanderungen immer am Samstag ab 9.30 Uhr  
Auskünfte bei Egon Kuschny  
Tel. 0650/9331912 oder 39823

## SENIORENRUNDE TISIS

(Ansprechperson: Dr. Arnold Lins, Tel. 76106)

### Donnerstag, 16. Februar

14 Uhr Volksschule Tisis neben der Bücherei:  
Spielnachmittag: Kartenspiele, Brettspiele usw.

### Dienstag, 21. Februar

Schifahren und Winterwandern Malbun/FL

### Donnerstag, 23. Februar

Bibelstunde mit Maria Ulrich-Neubauer

### Donnerstag, 9. März

Führung durch das Judenviertel in Hohenems (Synagoge, Bürgerhäuser) und Besuch der Sonderausstellung „Finkelstein“ im Jüdischen Museum

### Dienstag, 14. März

Schifahren und Winterwandern am Sonnenkopf  
Heuer gibt es 2 Eisgebäude zu sehen: Pulkau und Retz.

### Montag, 27. März

Besinnungsnachmittag in der Fastenzeit  
(Programmänderung vorbehalten)

## PENSIONISTEN-VERBAND ORTSGRUPPE FELDKIRCH

(Ansprechperson: Rosmarie Kirschner, Tel. 77145)

### Dienstag, 28. Februar

Tanznachmittag (Faschings-tanz) im Hotel Büchel  
14 bis 17 Uhr

### Dienstag, 14. März

Tanznachmittag im Hotel Büchel  
14 bis 17 Uhr





### Mittwoch, 15. März

Jahreshauptversammlung  
im Hotel Büchel  
Beginn: 14 Uhr

### Dienstag, 28. März

Tanznachmittag im Hotel  
Büchel  
14 bis 17 Uhr

### Nordic Walking und Wandern

beim Milchhof in Gisingen  
Leiter der Gruppe sind: Heimo Grassel und Eva Hantke  
Treffpunkt: jeden Mittwoch um 9 Uhr

### Jassen

Unsere Jasser spielen im Gasthaus Löwen, Nofels.  
Leiterin der Jassgruppe ist Poldi Rohrer  
Jeden Donnerstag um 14 Uhr

### Kegeln

im Gasthaus Löwen, Nofels.  
Die Kegelgruppe wird von Kolumban Rüscher und Viktor Supper geleitet.  
Jeden Dienstag ab 14 Uhr

## EVANGELISCHE PFARRGEMEINDE FELDKIRCH

### Mittwoch, 1. März

Mittwochsreis im  
Gemeindesaal  
15 bis 17 Uhr

## SENIORENBÖRSE FELDKIRCH

mit Kontaktstellen in  
Gisingen: Bäckerei Café  
Montfort,  
Tel. 0664/6118605  
Nofels: Café Haus Nofels,  
Tel. 0664/6118602

Tisis: Bücherei in der  
Volksschule,  
Tel. 0664/6118607  
Tosters: Bernis Cafe,  
Tel. 0664/6118606  
Jeweils montags von 9 bis  
11 Uhr

# Lebensqualität im Alter

NEUAUFLAGE SENIORENBROSCHÜRE

**Interessieren Sie sich dafür, welche Freizeitangebote es für SeniorInnen in Feldkirch gibt? Wollen Sie wissen, welche (finanziellen) Unterstützungen Sie als Senior oder Seniorin in Anspruch nehmen können? Oder aber benötigen Sie detailliertere Informationen zu den Angeboten in den Häusern der Feldkircher Senioren-Betreuung?**

Die neu aufgelegte Seniorenbrochure „Lebensqualität im Alter in Feldkirch“ ist ein Wegweiser durch ein breit gefächertes Angebot. Kontaktpersonen, Adressen und natürlich aktuelle Tarife für Angebot wie „Essen auf Rädern“, den offenen Mittagstisch sowie die Betreuung in den Häusern Schillerstraße, Nofels, Gisingen und Tosters finden Sie auf rund 50 Seiten.



LEBENSRAUM  
FELDKIRCH

Die Broschüre „Lebensqualität im Alter in Feldkirch“ erhalten Sie im Rathaus Bürgerservice oder via Internet im online-shop auf [www.feldkirch.at](http://www.feldkirch.at).



## GESUNDER LEBENSRAUM GISINGEN

(Anfragen zu allen Veranstaltungen des Gesunden Lebensraumes Gisingen unter Tel. 78155)

### Mitanand am Dienstag Vormittag

Treffpunkt für Menschen, die gerne in gemütlicher Runde fröhlich sind und miteinander reden möchten.

Jeden Dienstag von 9 bis 10.30 Uhr im Nichtraucher-raum.

### Jassen erhält jung

Wer gerne jassen möchte, aber keine Jasspartner hat, findet sie bei uns ganz sicher.

Jeden Mittwoch ab 14 Uhr im Nichtraucher-raum.

### Offenes Singen für alle

Wir singen alte Lieder in geselliger Runde am 2. März von 15.00 bis ca. 16.30 Uhr im Haus Gisingen.

### Alt.Jung.Sein® - Treffs

Ab 9. März von 9 bis 11 Uhr, ab April immer am 1. Donnerstag im Monat.  
Anmeldungen bei Sabine Jörns-Mathis, Tel. 0699/11033453

# 20.000 Narren in der Stadt

FELDKIRCHER FASCHINGSUMZUG AM 19. FEBRUAR

Über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist der große internationale Faschingsumzug in Feldkirch. Rund 5.000 „Mäschgerle“, Narren und Musikanten werden am Sonntag, 19. Februar 2006 aus Feldkirchs Innenstadt einen wahren Hexenkessel machen.

40 Guggamusik-Gruppen werden mit ihren schrägen Tönen und heißen Rhythmen den Zuschauern richtig einheizen. Und dazu werden Faschingsgruppen, Faschingswagen und Spielmannszüge aus Liechtenstein, Österreich, der Schweiz, Italien und Deutschland durch die Gassen tanzen. „Wir erwarten in diesem Jahr wieder rund 20.000 Faschingsbegeisterte in Feldkirch, die sich das Spektakel ansehen und mitfeiern werden.“, freut sich Thomas Kathan, Präsident der Feldkircher Faschingsgilde „Spältabürger“.

Mit dabei sind natürlich auch die anderen Gilden Feldkirchs: Die „Gisigr Milchsüplr“, die „Landsknechte Feldkirch“, die „Marktgässler“, die „Altstädtnr Fasnatzunfr“ und die Feldkircher Guggamusik „Spältaschränzer“.

## Narren-Regiment

Das wilde Wochenende beginnt am Samstag, 18. Februar um 19 Uhr mit der traditionellen Narrenmesse mit Pfarrer Rudolf Bischof im Dom St. Nikolaus. Im Anschluss an die Narrenmesse - um ca. 20 Uhr - beginnt in der Feldkircher Innenstadt das große Spektakel der schrägen Klänge. 20 Guggamusiken aus Deutschland, der Schweiz, aus Liechtenstein und Vorarlberg werden ein „Monsterkonzert“ zum Besten geben.

Am Sonntag sind zunächst die Abordnungen der verschiedenen Gruppen zu einem Empfang im Rathaus geladen. Dort wird Graf Rudolf VII. von Montfort seinen Anspruch auf die „Herrschaft über Feldkirch“ und den Schlüssel zur Stadt einfordern. Ab 13.30 Uhr findet dann der große Umzug durch die Innenstadt statt. Die Faschingsgruppen aus dem benachbarten Ausland und aus Vorarlberg werden von der Vorstadt über den Mühletorplatz in die Johannitergasse ziehen. Von dort geht es in die Marktgasse, weiter in die Kreuz- bzw. Herrengasse zum Domplatz - anschließend die Neustadt hinauf zum Montforthaus, wo der Umzug endet.



## 5.000 Mäschgerle beim Umzug

Rund 80 Gruppen werden heuer aus Liechtenstein, Österreich, der Schweiz, Italien und Deutschland in Feldkirch erwartet. Einige ganz besondere Gruppen sind auch wieder dabei. Stammgäste beim Feldkircher Faschingsumzug sind die NV Wikinger aus Weingarten, die in einem Wikingerschiff Feldkirchs Gassen befahren werden. Eine ganz besondere Guggamusik ist die Schotte Clique 1947 Basel, sie gehört zu den besten Guggamusiken des Landes. Die kleinste Guggamusik in Feldkirch ist die Gugga Art-Rose Thalwil mit nur 16 Personen, die aber ordentlich Stimmung machen werden. Aus Sipplingen in Deutschland kommt die größte Fastnachtsgesellschaft in die Montfortstadt, sie bringt 350 Trube-Kriese Rätscher und Store mit.

### Das Programm am närrischen Wochenende:

#### Samstag, 18. Februar 2006

19.00 Uhr Festgottesdienst der Feldkircher Faschingsgilde Spältabürger

ab ca. 20.00 Uhr Monsterkonzert in der Feldkircher Innenstadt

#### Sonntag, 19. Februar 2006

10.00 Uhr Empfang und Schlüsselübergabe im Rathaus

13.30 Uhr großer internationaler Faschingsumzug in der Innenstadt

TV-Übertragung in ORF 2 ab 13.30 Uhr

# Faschingsgschnas „...Rund ums Schwein...“

LEGENDÄRE SAUMARKT FASCHINGSVERANSTALTUNG WIRD WIEDERBELEBT!

Unter dem Motto „Sie wollen einmal im Leben ein richtiges Schwein sein?“ lässt das Saumarkttheater am 18. Februar um 20.15 Uhr den legendären Saumarkt-Gschnas wieder aufleben.

„Bei dieser Saumarkt-Faschingsparty können Sie endlich das sein, was Sie schon immer sein wollten: Wildschwein, Stachelschwein, Hochlandschwein - oder doch lieber ein ganz normales Haus-

schwein?“ Das Theater am Saumarkt lädt ein (wenn möglich, maskiert - auch andere Tiere sind herzlich willkommen!) zu einem vielfältigen Programm mit Sketch/Impromptu, Zaubershow, Tanzvorführung, Großer Tombola, Mitternachtseinlage, Live Musik mit verschiedenen MusikerInnen, DJ Arlenka Klas, Überraschungsbuffet u.a..

#### Anmeldung, Karten und Informationen:

Theater am Saumarkt  
Tel. 72895, Email: office@saumarkt.at



## Erlös für Umbau

Es ist dem Kulturkreis Feldkirch schon seit längerer Zeit ein Anliegen, das Foyer des Theaters am Saumarkt offener und einladender zu gestalten, um auch die Kommunikation und Gastlichkeit im Anschluss an die Veranstaltungen besser pflegen zu können. Der Erlös der Veranstaltung wird daher für den Umbau des Saumarkt-Buffets zu einer Saumarkt-Bar verwendet.

## ANGEBOT

Auf alle  
Leuchtmittel  
-10%

gültig  
ab Montag, 20.02.  
bis Samstag, 04.03.

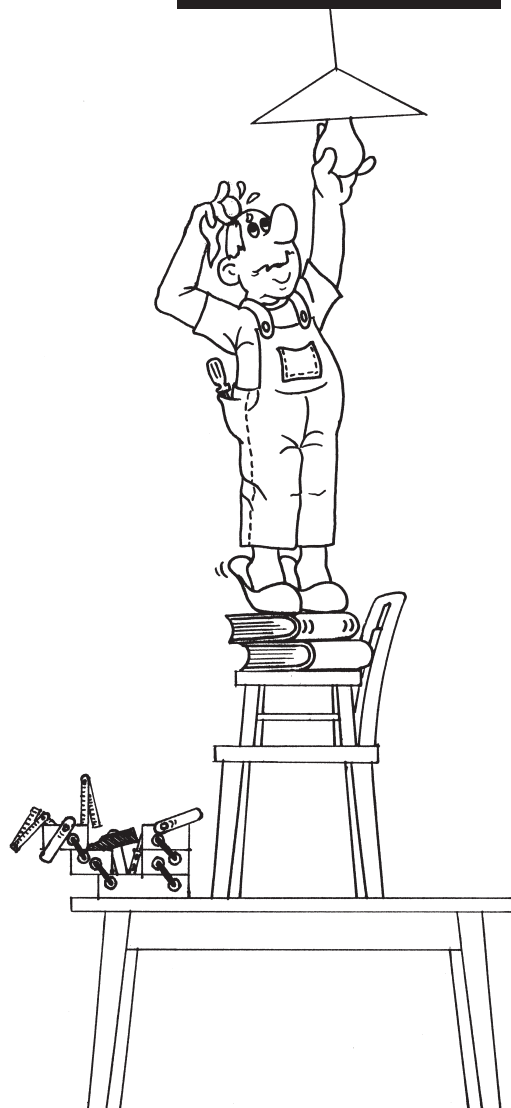
Wenn Sie  
Licht brauchen

**ELEKTRO ZIMMERMANN**  
Installationen • Geräte • Planung

Neustadt 12, 6800 Feldkirch

**Tel.: 05522/22304**

Wir helfen Ihnen



## Buchtipps

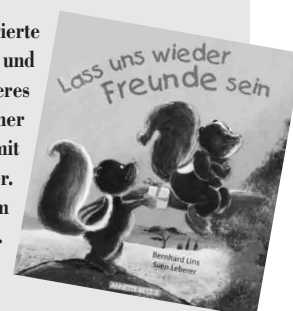


### Lass uns wieder Freunde sein

Mir geht es heute gar nicht gut und platzen könnte ich vor Wut. Ich schließe mich im Zimmer ein und möchte jetzt alleine sein. Dann klingelt's zweimal. Da bist du. Ich mach vor Glück die Augen zu und könnt vor Freude platzen.

15 liebevoll illustrierte  
Gedichte vom Streiten und  
Versöhnen. Ein weiteres  
Kinderbuch des Feldkircher  
Autors Bernhard Lins, mit  
Bildern von Sven Leberer.  
Erschienen im  
Annette Betz Verlag.

ISBN 3-219-11247-1



# Levis - Stadtteil mit reicher Geschichte

VON STADTARCHIVAR MAG. CHRISTOPH VOLAUCNIK

Der Stadtteil Levis liegt zwischen der Feldkircher Altstadt und Altenstadt in einer Talsenke, umgeben von dem von Felsen und Wäldern bedeckten Ardetzenberg und dem Känzele und Tilliswald. Nur den wenigsten auf der Bundesstraße sich durch Levis durchquärenden Autofahrern oder Besuchern des neuen Einkaufszentrums Ambergpark ist bewusst, dass dieser Stadtteil eine reiche Geschichte und ungewöhnlich viele Kulturdenkmäler besitzt.

Dieses sehr fruchtbare Gebiet, dessen Untergrund aus nacheiszeitlichem Geschiebe des Illflusses besteht, war begehrtes Siedel- und Ackerbauland. Levis war bis 1925 ein Ortsteil von Altenstadt, ein klassisches Straßendorf. Entlang der Hauptzufahrtsstraße nach Feldkirch entstanden Häuser, von denen sich einige wenige, in Fachwerktechnik gebauten Bauernhäuser bis heute als Zeugen einer einst hier blühenden Landwirtschaft erhalten haben. Bereits die Montforter hatten in Levis einen bedeutenden Bauernhof, den Hubhof, heute Reichsstraße 129. Neben Ackerbau und Viehzucht war auch der Weinbau ein wichtiger Erwerbszweig. An den Hängen des Ardetzenberges und des Tillis gab es zahlreiche Weinberge und Torkel.



Das Ambergschloß beherbergte Kaiser Maximilian bei seinen Aufenthalten in Feldkirch, war Pension, Gasthaus und Privatbesitz (im Bild: vor dem 2. Weltkrieg).



Levis kann auf eine bewegte Geschichte zurückblicken (Foto: vor dem 2. Weltkrieg).

Die frühesten Funde auf Levner Gebiet sind zwei Beile aus der Bronzezeit, die im Tilliswald in der Nähe des Schlosschens Amberg entdeckt wurden. Vermutlich hat ein durchreisender Händler vor ca. 3.000 Jahren seine wertvollen Beile hier versteckt. Ein Indiz auf frühe Handels- und Reisetätigkeit in der Region. Am Hochwindenkopf, einer Felsnase oberhalb von Amberg wurde, allerdings bereits auf Göfner Gemeindegebiet, eine frühgeschichtliche Höhensiedlung ausgegraben.

## Zahlreiche historische Gebäude

In keinem anderen Feldkircher Ortsteil finden sich derart viele historische Gebäude wie in Levis. Auf Levner Gebiet, im Bereich des Amberg, befand sich auch die älteste Burg der Region, die „Alteburgga“. Sie soll die erste Burg des Stadtgründers Hugo I. von Montfort gewesen sein. 1502, während des Baus

des Ansitz Amberg, waren noch Mauerreste der „Alteburgga“ zu sehen. Bauherr von Amberg war der Feldkircher Stadtamman Felix Merklin, der sich als Stifter auf einem Altarbild in der Kirche St. Magdalena mitsamt seinem Familienwappen abbilden ließ. Amberg diente Kaiser Maximilian bei seinem Aufenthalt in Feldkirch als Wohnsitz. Er überließ es auch seinem unehelichen Sohn Friedrich Maximilian. Danach folgten zahlreiche Besitzerwechsel, darunter auch die Stadt Feldkirch und die Bündner Adelsfamilie Travers. Seit 1929 ist Amberg im Besitz der Familie Scheyer. Der 1877 in Bürserberg geborene Baumeister Fidel Scheyer erwarb das Gebäude und bewohnte es bis zu seinem Tode 1940. Sein Sohn Dr. Otto Scheyer baute das Schloßchen um und erweiterte es. Es diente lange Zeit als Pension und Gasthaus.

**B**ekanntestes kirchliches Gebäude in Levis ist sicherlich das Kirchlein St. Magdalena. Die Erforschung der Pfarrgeschichte sowie die bauliche Erhaltung des Gebäudes waren und sind dem Levner Pfarrer Pfefferkorn immer ein Anliegen. An der Straßenseite, nunmehr durch eine Glaswand geschützt, grüßt und schützt der Hl. Christophorus den Reisenden. Dieser Heilige ist seit altersher der große Beschützer der Pilger und Reisenden. Weiters sind an dieser Freskenwand die Hl. Drei Könige und die Gottesmutter mit dem Jesuskinde über dem Portal zu sehen. Im Kircheninneren sind an der Nordwand ein Freskoband mit dem Leidenszyklus zu sehen. Künstlerisch bedeutsam ist das Kreuzigungsfresko an der Altarwand. Die heutigen Barockaltäre stammen aus der Werkstatt des Feldkircher Meisters Erasmus Kern.



Personen mit ansteckenden und unheilbaren Krankheiten fanden im Mittelalter im Siechenhaus Unterkunft.



Aussätzigte hatten lange schwarze Mäntel zu tragen und mussten mit einer Klapper auf sich aufmerksam machen.



## Das Siechenhaus

**B**enachbart zur Kirche ist die sicherlich schönste Jugendherberge Österreichs, das alte Siechenhaus. In diesem geräumigen Fachwerkgebäude fanden mit ansteckenden, unheilbaren Krankheiten befallene Personen Unterkunft. Leproskranke wurden in einer unheimlichen Zeremonie aus der bürgerlichen Gesellschaft ausgestoßen und mussten im Siechenhaus, weit entfernt von der Stadt, ihr Leben fristen. Sie waren auch rein äußerlich durch ihre Kleidung, einen langen schwarzen Mantel und eine Klapper, als Aussätzigte erkenntlich. Die Vermögensverwaltung des Siechenhauses erfolgte über die Maria Magdalenen-Pflege, deren Oberaufsicht und Buchhaltung die Stadt Feldkirch innehatte. Zum Siechenhaus gehörte ein beachtlicher Grundbesitz, das sogenannte Siechengut. Es waren dies Wiesen und Ackerflächen in unmittelbarer Nähe des Siechenhauses.

1847 kaufte der Feldkircher Fabrikant Carl Ganahl das Siechengut. Auf den Wiesen des Siechengutes entstanden ab 1940 die Südtirolersiedlungen. Innerhalb kürzester Zeit wurden auf diesem Gelände neue Wohnungsgebäude für die um ihre Heimat betrogenen Südtiroler Optanten errichtet.

Zu der Zeit, als der Hexenglaube durch die Köpfe der Feldkircher spukte, blieb auch das Siechengut bzw. Levis von diesem Aberglauben nicht verschont. 1649 riet die Feldkircherin Martha Lochbühlerin: „ein Kreuz machen inmitten der Straß bei dem Siechenhaus“. Ein weiteres Kreuz sollte man bei einem Haus im „Gestüdt zue Lefiß“ aufrichten, da dort die Hexen zusammenkamen. Mit den Mitteln der christlichen Religion, wie dem Kreuz, holte sich das Volk auf seine Art Hilfe gegen die vermeintlichen Dämonen seiner Welt.

In Levis befand sich von 1820 bis 1829 auch der Wohnsitz des ersten Generalvikars von Vorarlberg, Weihbischof Bernhard Galura. Im Haus Reichsstraße Nr.161, gegenüber des Bauwarenhandels Pümpel, lebte im 18. Jahrhundert die Familie von Woher. Franz Josef von Woher (1721-1788), gräflicher Amtmann in Hohenems, ist durch die Auffindung der Nibelungenhandschrift im Hohenemser Palast bekannt geworden. Seit 1805 war das Haus im Besitz der Feldkircher Familie Wohlwend. Markus Fidel Wohlwend war als Bürgermeister, Landtags- und Reichsratsabgeordneter politisch aktiv. Seit 1899 gehört das Haus der ÖBB.

In Oberlevis, entlang der Bahnhofstraße, sind zahlreiche Fabrikantenvillen zu bewundern. Ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ließen sich die Feldkircher Fabrikantendynastien Ganahl, Getzner, Mutter auf den damaligen Wiesenflächen vor der Stadt, allerdings auf Levner Boden, von bekannten Architekten repräsentative Villen mit Gärten anlegen.

## Erste chemische Fabrik Vorarlbergs

1825 gründete der Feldkircher Xaver Fidel Ebenhoch auf dem sog. Jesuitengut in Levis die erste chemische Fabrik Vorarlbergs. 1835 übernahm sein Sohn Josef Fidel Ebenhoch den Betrieb. Erzeugt wurden hier Schwefelsäure, Schwefelsalz, Salzsäure, Scheidewasser und seit 1838 Chlorkalk. 1839 errichtete Ebenhoch in seinem Werk eine Glashütte, die Hohl- und Tafelglas erzeugte. Heute erinnert nur noch der Straßename Ebenhochgasse an diese Fabrik und ihre Gründer.

Einen bedeutenden Einschnitt in die Geschichte von Levis erbrachte der Eisenbahnbau. Die von Carl Ganahl initiierte Vorarlbergbahn errichtete die Bahnstation Feldkirch mitsamt den Werkstätten und Gleisanlagen in Levis. Nach Übernahme der privaten Vorarlbergbahn durch den Staat und die Eröffnung der Arlbergbahn wurden die Bahnanlagen noch mehr vergrößert. Die Eisenbahn war ein wichtiger Arbeitgeber in der Region. In Levis ließen sich zahlreiche Eisenbahner nieder, die Bundesbahnen erwarben Häuser für Wohnzwecke, zahlreiche Eisenbahner errichteten in Levis Eigenheime. Aus den Reihen der Eisenbahner entstand eine dritte Partei in Feldkirch, die Sozialdemokratie. Eingeklemmt zwischen einem damals noch liberalen Feldkirch und einem konservativen Altenstadt entstand in Levis die Arbeiterbewegung und bildete ein eigenes gesellschaftliches Leben mit Vereinen und eigenen Festen. Die Eisenbahn führte auch zur Gründung wirtschaftlicher Unternehmungen in Levis wie dem Lagerhaus der Stadt Feldkirch, einem Schlachthof und der Verbandsmühle.



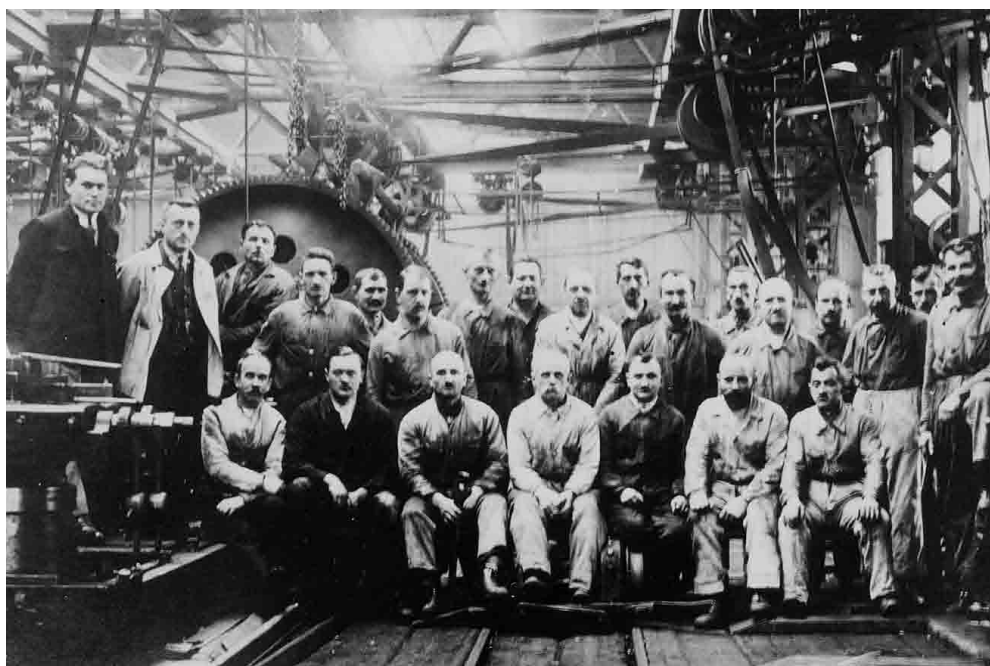
Russische und italienische Kriegsgefangene des ersten Weltkriegs in der Eisenbahnerwerkstätte.

Heute auch schon Industriegeschichte ist der im Jänner 1967 eröffnete Fabriksbau der Fa. Huber-Trikot. Er wurde im Jahr 2000 abgebrochen und auf dem Gelände der Ambergpark eröffnet. Die Baustoffhandelsfirma Pümpel wurde 1933 von Clemens Pümpel gegründet. Er erwarb damals die seit 1896 bestehende Fa. Volland & Erb. Nach seinem Tod 1947 wurde die Firma von seiner Witwe, Tochter sowie dem Schwiegersohn Helmut Flach übernommen. In Levis baute die Firma Pümpel auf dem Grund der Familie Frick und der ehemaligen Villa Schatzmann Magazine und die Verkaufsräume.

## Krönele, Traube, Bierkeller und Rose

Im kleinen Levis gab es einige Gasthäuser. Vermutlich das älteste Gasthaus im Ort war die „Krone“, auch „Krönele“ genannt, das heute geschlossen ist bzw. in dessen Anbau sich ein China-Restaurant befindet. 1842 ging es von Wilibald Schuhwerk in den Besitz eines Thomas Kemter über. Dieser wiederum verkaufte an den Feldkircher Johann Jakob Bodmer. 1859 kaufte der Feldkircher Kaufmann Alois von Furtenbach dieses Gasthaus. Später kam es in den Besitz der Altenstädter Familie Bertschler. Der Gastwirt Johann Bertschler (1820-1902), ursprünglich Lehrer, betätigte sich auch politisch. Er war langjähriger Gemeindevorsteher von Altenstadt und Landtagsabgeordneter. Zum „Krönele“ gehörte ausgedehnter Grundbesitz auf beiden Seiten der Reichsstraße.

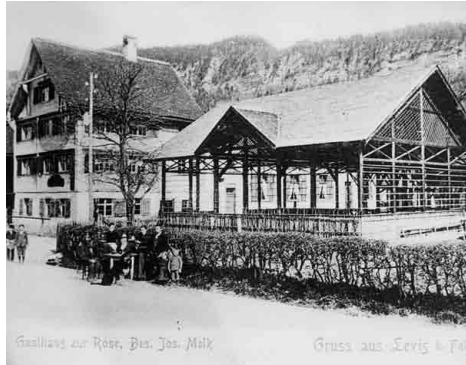
Das Gasthaus Traube gehörte Ende des 19. Jahrhunderts einem Josef Jutz. Für den Bau des Finanzamtes wurde das Gasthaus abgebrochen.



Die Eisenbahnerwerkstätte um in der Zwischenkriegszeit.

1850 suchte der Feldkircher Bierbrauer und Wirt Gabriel Wurm um eine Konzession für ein Gasthaus, den „Bierkeller in Lefis“ an. Den Namen hatte es von dem zum Gebäude gehörenden großen Lagerbierkeller erhalten. Bis 1877 blieb das Gasthaus in Familienbesitz, ging dann in den Besitzer eines Herrn Saxer aus Rüthi über. Von diesem kaufte es 1884 die Stadt Feldkirch. Ihr Interesse galt vermutlich den zum Anwesen gehörenden Grundflächen, auf denen ein städtisches Lagerhaus errichtet wurde. Das Gasthaus selbst verpachtete die Stadt. In diesem in der Nähe des Bahnhofs liegenden Gasthaus verkehrten gerne nach Feierabend Eisenbahner. Heute unvorstellbar ist, dass im Gasthaus Bier, in Bierkrügen abgefüllt, über die Gasse verkauft wurde. Es gehörte zum sonntäglichen Ritual, dass die Kinder für den Vater einen Krug Bier dort abholten. In den Stallungen beim „Bierkeller“ hatte der Fuhrhalter Müller 10 Pferde stehen. Er führte damit private Fuhraufträge aus, übernahm aber auch Fahrten für die Post, betrieb für die Stadt den Müllwagen und verlieh seine Pferde auch für den Leichenwagen.

Völlig in Vergessenheit geraten sind die im 19. Jahrhundert in Levis bestehenden Gasthäuser „Fortuna“ und das alkoholfreie Gasthaus eines A. Huber.



Die Rose war einst ein stattliches Gasthaus mit großer Gartenlaube.

Bis vor wenigen Jahren war am alten, mittlerweile abgebrochenen Zollamtsgebäude noch schwach die Aufschrift „Gasthaus Rose“ zu sehen. Es war dies ein stattliches Gasthaus mit einer großen Gartenlaube, auch als Sommertrinkhalle bezeichnet. Die „Rose“ verfügte auch über einen Saal mit Theaterbühne. Dort führten in den Jahren 1911 bis 1914 die Eisenbahner-Theatergesellschaft Volksstücke auf und die Eisenbahner-Werkstättenmusik gab Konzerte. In diesem Saal fanden immer gut besuchte Faschingsbälle statt. In der Rose befand sich vom Sommer 1958 bis 1960 die erste Jugendherberge in Feldkirch. Das Gasthaus wurde vom Finanzamt zur Unterbringung des Zollamtes erworben.

Auch im Levner Bädle gab es eine Gastwirtschaft. Das seit dem Mittelalter benutzte Schwefelbad war immer im Besitz Feldkircher Bürgersfamilien, über 200 Jahre war es im Besitz der Familie von Furtenbach.

Im Juni 1954 eröffnete die Familie Oberhöller in der Galuragasse eine Pension, damals noch für 25 Gäste ausgerichtet. Nach mehreren Umbauten in den letzten Jahren verfügt Levis über ein modernes Hotel und ausgezeichnetes Restaurant.

## Und zahlreiche „Lädele“

In Levis gab es einige kleine Lebensmittelgeschäfte, heute gerne als Tante Emma Läden bezeichnet. Sie wurden im Volksmund nach ihren Besitzern bezeichnet. Das „Heinrich-Lädele“ befand sich in der Michael-Feldergasse 2, das „Morscher-Lädele“ war in der Galuragasse. In derselben Gasse gab es die Bäckerei Schluiefer. Weiters führte Emil Ess ein Lädele, Karoline Hecke betrieb in einem kleinen Zimmer ihrer Wohnung einen Lebensmittelhandel. Man konnte in diesem

Das Lädele von Emil Ess - dort wo heute das Spielwarengeschäft untergebracht ist. (Foto: Ing. Werner Pucher)



Fuhrhalter Müller betrieb für die Stadt den Müllwagen.



„Lädele“ kleinste Mengen an Waren einkaufen, den Tee gab es dekaweise, Zigaretten wurden in der Mittagspause stückweise gekauft. Am Bahnhofplatz befand sich das Geschäft von Herrn Bürkle. Milch konnte in der von Frau Pichelkoster geleiteten Milchzentrale im sog. Berchtold-Haus geholt oder es konnte bei einem mit Fuhrwerk aus Brederis kommenden Bauern namens Schneider, einem Milchhausierer, direkt gekauft werden.

Im Gebäude des heutigen „Levner Eck“ befand sich die Metzgerei Bodenmüller und ein Friseurgeschäft. Fleisch konnten die Levner aber auch bei der ab 5 Uhr morgens geöffneten „Freibank“ billigst erwerben. Diese befand sich im Gelände der heutigen Spedition Weiss. Dort wurde das Fleisch von notgeschlachteten Tieren verkauft. In Kübeln wurden Kutteln und „Kränzle“ nach Hause transportiert. Der Dorfpolizist Weber zog als „Usschellar“, also mit einer Glocke durch Levis und gab durch Ausrufen die Öffnung der Freibank bekannt.

## Kriegsgefangenenlager in Levis

Auf Levner Gebiet befanden sich während und nach dem Krieg ein Kriegsgefangenen- bzw. Flüchtlingslager. Im Bahnhofsgelände, im Bereich der heutigen Tennisanlage befand sich eine große Gefangenenbaracke aus Holz und ein gemauertes Haus für die Bewacher. Während des Krieges waren dort russische Kriegsgefangene untergebracht, die als Arbeiter bei der Eisenbahn eingesetzt waren. Sie hatten mit den Levner Kindern durchaus Kontakt. Einige dieser Russen waren handwerklich geschickt und verfertigten aus Holz geschnitztes Spielzeug oder/und Schatullen aus Maisstroh.



Deutsche Kriegsgefangene vor der Gefangenenbaracke in Levis

Nach Kriegsende diente die Baracke als Unterkunft für deutsche Kriegsgefangene.

Auf dem Gelände der ehemaligen Post- und Telegraphenverwaltung, der heutigen Telekom, befand sich ein Flüchtlingslager mit einer Baracke. Dort waren Einzelpersonen aber auch ganze Familien mit ihren Kindern untergebracht.

## Sport und Freizeit

Auf dem Hof hinter dem Siechenhaus gab es vor dem Krieg einen Fußballplatz für die Levner Jugend. Im Winter benützten die Kinder den Hang unterhalb des Schlösschens Amberg, die Mattle-Wiese, zum Rodeln. Der im Bauernhof unterhalb der Wiese lebende Herr Mattle sah dies nicht gerne und schimpfte mit den Kindern. Der in unmittelbarer Nähe zum Mattlehof befindliche Levner Weiher, auch nach der Besitzerfamilie Furtenbach-Weiher bezeichnet, diente im Winter als Eislaufplatz. Der Eisclub Feldkirch berichtete im Feldkircher Anzeiger vom 29.10.1901, dass er den Weiher in der kommenden Wintersaison als Eislaufplatz mieten werde. „Um das Interesse an dem so gesunden und edlen Sporte des Schlittschuhlaufens zu heben und zu



Zwei aktive Levner Vereine: der Arbeiter Turnverein (um 1930) und der „Gebirgstrachten-Erhaltungsverein der grüabigen Levner“ (1913).







Das „Klostergut“ in den 60er Jahren -  
heutiger Standort des Gymnasiums.

mehren“, hätten die Mitglieder des Eisclubs die Abhaltung von Eisfesten und anderen geselligen Darbietungen geplant. Auch an die Installierung einer elektrischen Beleuchtung der Eislauffläche war gedacht. In späterer Zeit wurde dann am Leonhardsplatz ein Eislaufplatz künstlich angelegt. Die Levner vergnügten sich an ihrem Weiher mit Eisstockschießen und Eislauf. Das Eis des Weihers nutzten die Brauerei Frastanz und das Gasthaus Bären zu Kühlzwecken. Da es damals noch keine Kältemaschinen gab, wurde im Winter mühsamst das Eis aus den Weihern geschnitten und in Kühlschächten eingelagert. Auch der mittlerweile abgetragene und verbaute Hügel hinter der Landesberufsschule diente als Skipiste und Rodelbahn.

1930 kam es zur Gründung eines Arbeiter-Turnvereines in Levis. In einem Nebenraum des Gasthaus Rose befand sich der Turnsaal. 1934 wurde der Verein aus politischen Gründen durch den autoritären Ständestaat aufgelöst. Über einen weiteren Levner Verein, den zu Beginn des 20. Jahrhunderts gegründeten „Gebirgstrachten-Erhaltungsverein der grüabigen Levner“ ist nur wenig bekannt. 1913 veranstaltete der Verein ein Trachtenfest mit einem Umzug durch Altstadt und einem Fest im Garten des Gasthauses „Sonne“. Unklar ist was das Wort „grüabig“ bedeutet und wann der Verein aufgelöst wurde.

## Mit uns fahren Sie besser! Das KFZ "all inclusive" Paket.

### KFZ-Profit-Finanzierung Alles aus einer Hand

- Finanzierung
- Versicherung
- Kraftstoff
- Autopflege



Für weitere Informationen stehen Ihnen die Berater der Raiffeisenbank Feldkirch gerne zur Verfügung.

[www.raibafeldkirch.at](http://www.raibafeldkirch.at)

**Raiffeisen. Meine Bank**  
**in Feldkirch**



# Feldkirch für KennerInnen

Noch steht die Sportwelt im Bann der Olympischen Winterspiele von Turin. Wahre Fußballfans haben aber sicherlich schon die kommende Frühjahrssaison im Auge und wussten, dass es sich beim traditionsreichen Feldkircher Fußballverein mit Heimstätte im Waldstadion nur um Blau-Weiß Feldkirch handeln kann.

**Zum Gewinn des Hauptpreises von einer Blau-Weiß Saisonkarte gratulieren wir daher recht herzlich:**

Helga Bertschler, Rheinstraße 22a,  
Nofels

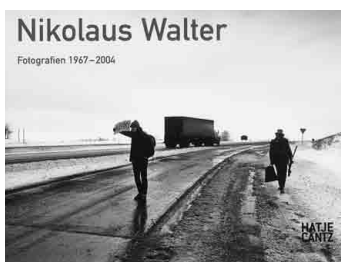
**Über je zwei Tageskarten können sich außerdem folgende TeilnehmerInnen freuen:**

Annegret Kraher, Schießstätte 6/2/49,  
Feldkirch

Dr. Edeltraud Matt, Kapfstraße 107,  
Gisingen

Bruno Peterlunger, Mühlegraben 5a,  
Nofels

**Wir gratulieren allen GewinnerInnen recht herzlich.**



Im Jahr der Lebensräume soll der Blick auf besondere Gebäude in Feldkirch gerichtet werden. Davon gibt es eine ganze Menge in unserer Montfortstadt. Eines dieser „Schmuckstücke“ ist die Jugendherberge. Dazu unsere Frage beim aktuellen Quizspiel:

**Welchen runden Geburtstag kann die Feldkircher Jugendherberge im ehemaligen Siechenhaus heuer feiern?**



Zu gewinnen gibt es dieses Mal drei Bildbände des bekannten Feldkircher Fotografen Nikolaus Walter mit Fotografien aus den Jahren 1967 bis 2004. Diese kürzlich erschienene, umfassende Monografie versammelt rund 200 Fotografien aus fast vierzig Jahren künstlerischer Arbeit. Die Motive sind teils in der näheren Umgebung (Vorarlberg und der angrenzende Bodenseeraum) angesiedelt, wurden aber auch auf seinen zahlreichen Reisen und Auslandsaufenthalten aufgenommen.

Möchten Sie also Ihre Chance auf diesen attraktiven Preis wahren, dann schreiben Sie einfach die richtige Antwort auf eine Postkarte und schicken diese dann an die Stadt Feldkirch, Schmiedgasse 1, 6800 Feldkirch.

Selbstverständlich ist es auch möglich per E-Mail an [susanne.hafner@feldkirch.at](mailto:susanne.hafner@feldkirch.at) an der Verlosung teilzunehmen. Vergessen Sie bitte nicht, auch Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer anzugeben.

**Einsendeschluss ist Freitag, 10. März.**

Wir wünschen allen viel Glück und freuen uns auf hoffentlich zahlreiche richtige Einsendungen.

## Liebe Leserin, lieber Leser!

Wenn auch Sie Anregungen für uns oder Rückmeldungen dazu haben, was Ihnen gut oder weniger gut gefallen hat, dann lassen Sie uns das wissen per Post, per E-Mail oder mit einem persönlichen Anruf (Tel.: 304-1110).

Die nächste Ausgabe von „Feldkirch aktuell“ erscheint Anfang April.

Redaktionsschluss ist der 24. Februar.

### Impressum:

Herausgeber: Amt der Stadt Feldkirch  
Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Susanne Hafner [susanne.hafner@feldkirch.at](mailto:susanne.hafner@feldkirch.at)

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Mag. Daniel Moosbrugger, Corina Dreher, Mag. Christoph Volaucnik, Ing. Siegfried Burtscher, DI Gabor Mödtagl, Mag. (FH) Angelika Heiningner, Theresia Seidner, Evi Vonbun, Thomas Hechenberger, Mag. Judith Fischer, Astrid Hubmann, BR Edgar Mayer, Ing. Harald Ess, DI Johann Peer, Ulrike Hörburger, Ing. Norbert Gau, Mag. Claudia Hämerle, Reinold Lins, Tanja Mayer, Werner Pichler, DI Markus Mennel, Bruno Gamon, Mag. Albert Ruetz, Ing. Rainer Bayer

Fotos: Stadt Feldkirch, WTG, Roland Zanettin,

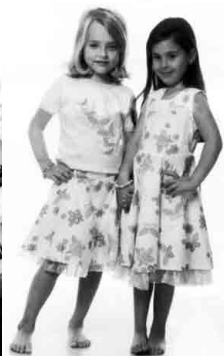
Theater am Saumarkt, Ing. Werner Pucher

Titelbild: Roland Zanettin

Druck: Teutsch (ehemals Kaindl), Feldkirch

...ich freue mich schon so  
auf meine Erstkommunion...

für jedes Fest das Richtige: **0-176**



weiße und bunte Kleider  
weiße BW-Jacken mit weitem Rock  
dezenete Hosen  
Anzüge Nadelstreif mit bunten Uni-Hemden  
Blousons mit Reißverschluss  
Strickwesten, Sweatjacken mit Jeans  
naturgetreuer Kopfschmuck  
trendige Perlenflechtstränge  
Kerzen  
Täschchen + Handschuhe  
Strumpfhosen, Socken  
Unterwäsche



**Spezialist für**  
Taufe, Firmung,  
Hochzeit, Familienfeier,  
Kindergeburtstag

Wienwoche, Festspiele,  
Vorspielabend



**Festliche Mode**  
gibt es auch für die  
werdende Mutti,  
z.B. für's Standesamt



Umstands-, Baby- und Kindermode  
**Baby Junior**  
A-6800 Feldkirch, Kreuzgasse 8

täglich durchgehend von 9-18<sup>Uhr</sup>, Sa 9-16<sup>Uhr</sup> geöffnet

# Lassen Sie Ihr Geld arbeiten!

Und profitieren Sie von diesen erfreulichen Fondsentwicklungen.\*

---

**+ 74 %** ESPA STOCK EUROPE-EMERGING

**+ 69 %** ESPA STOCK ISTANBUL

**+ 57 %** ESPA STOCK VIENNA

**+ 48 %** ESPA BEST OF EMERGING-MARKETS

**+ 47 %** ESPA STOCK BIOTEC

**+ 25 %** PIZ BUIN GLOBAL

**Bis Ende März:  
Gratis-Abo für trend,  
Gewinn oder Format  
bei Veranlagung ab  
7000 Euro**

---

Kommen Sie zu uns! **Wir sind Ihre Wertpapierbank**  
und beraten Sie gerne persönlich. 12 x in Ihrer Nähe.

\* Wertentwicklung im Jahre 2005

Feldkirch • Götzis • Frastanz • Gisingen • Tosters • Rankweil  
Klaus • Tisis • Altenstadt • Mäder • Sulz-Röthis • Nofels